

Sammlung Köhler-Osbahr

Umschlag, 1. Seite: Eine Auswahl aus dem Katalog

Umschlag 4. Seite: Rückseite der Katalognummer 3

Herausgeber:

Stadt Duisburg - Die Oberbürgermeisterin
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Johannes-Corputius-Platz 1
47049 Duisburg
Telefon +49 203 283 2640
Telefax +49 203 283 4352
email: ksm@stadt-duisburg.de
<http://www.duisburg.de/ksm>

Bearbeitung der Bleisiegel und -plomben:

Prof. Dr. Werner Seibt
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Redaktion: Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg,
Ralf Althoff M.A.

Fotos Umschlag:

Gertraud Neumann

Satz: Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

Lithos: Wohlfeld & Wirtz, Duisburg

Druck: WAZ-Druck, Duisburg

ISBN: 3-89279-573-8

ISSN: 0939 1525

© Stadt Duisburg 2001

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

SAMMLUNG KÖHLER-OSBAHR

Band V/4

**Byzantinische Münzen
und
ihr Umfeld**

**Bleisiegel und -plomben
sowie Gewichte aus dem östlichen Mittelmeerraum**



Die Räume der Sammlung Köhler-Osbahr im Obergeschoß des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg

Vorwort zu Band V

Die Sammlung Köhler-Osbahr im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg zählt mit annähernd 70.000 Münzen, ca. 200 Schmuckstücken und etwa 500 anderen, überwiegend antiken Kunstobjekten zu den großen Sammlungen in Nordrhein-Westfalen. Die ständige Ausstellung im Museum präsentiert, angesichts der hohen Anzahl Münzen und der Schwierigkeit große Münzenmengen auszustellen, überwiegend die Kunst- und Gebrauchsobjekte, Kleinplastiken und Schmuck aus aller Welt. Die Münzen sind nur in einer kleinen Auswahl, die die einzelnen bedeutenden Epochen und Ausgabegebiete repräsentiert, zu sehen.

Seit der Eröffnung im Jahre 1990 wird die Sammlung wissenschaftlich betreut und systematisch erfasst. Zusätzlich wird sie durch Objekt- und Literaturankäufe gezielt ergänzt sowie durch Leihgaben und Schenkungen bereichert. Die Sammlung Köhler-Osbahr ist also eine lebende, d.h. offene und wachsende Sammlung, die immer wieder neue „alte Schätze“ bieten kann und auch weiterhin bieten wird.

Mit der wissenschaftlichen Betreuung der Sammlung geht die Publikation von Bestandskatalogen im Sinne der Erfassung und Bereitstellung des Materials einher. Die Bestandskataloge sollen sowohl wissenschaftliche wie private Interessenten zu weiteren Forschungen anregen und den Vergleich mit andernorts aufbewahrten Objekten ermöglichen.

Der zur Ausstellungseröffnung 1990 erschienene Band I „Auswahlkatalog“ zur Sammlung Köhler-Osbahr bietet hierbei lediglich einen Überblick über die Vielfältigkeit der Sammlung und Informationen zu den seit 1990 dauerhaft ausgestellten Stücken. Zwar werden in ihm auch grobe kulturgeschichtliche Linien und Zusammenhän-

ge aufgezeigt und schlaglichtartig einige wenige Facetten der Münzgeschichte beleuchtet, doch sind die einzelnen Stücke in dieser Publikation noch nicht fachwissenschaftlich erfasst und dargestellt.

Die fachliche Aufarbeitung und systematische Ordnung nach numismatischen Gesichtspunkten sowie die Publikation dieser Bestände erfolgt seit 1993 in unregelmäßigen Abständen, je nach Umfang der Einzelthemen. So konnten 1993 die ersten beiden Teile des Bandes II zu dem Thema „Vormünzliche Zahlungsmittel und Außergewöhnliche Geldformen“ vorgestellt werden. Diesen folgte 1995 der sehr umfangreiche Teilband II/3 „Siamesische Porzellantoken“, der zur Zeit wohl das weltweit umfangreichste Werk zu diesem Thema ist. Die Vielzahl der Objekte und deren Herkunft machte diese Aufteilung in drei Teilbände notwendig, die thematisch wie folgt gegliedert sind:

Band II/1: China, Annam, Korea und Japan

Band II/2: Südostasien, Afrika und andere
Teile der Welt

Band II/3: Siamesische Porzellantoken

Der Band V „Byzantinische Münzen und ihr Umfeld“ mit den schon publizierten Teilen V/1 „Anastasius I. (491 - 518) bis Phocas (602 - 610)“, V/2 „Interregnum (Sommer 608 - Ende 610) und Heraclius (610 - 641) bis Alexios IV. (1417 - 1447)“ und V/3 „Orientalische Münzen, Münzen der Kreuzfahrer und -staaten sowie der europäischen Nachbarn“ schließt an den Band IV „Römische Münzen“ an und bildet damit den letzten Abschnitt in der Reihe der Bestandskataloge zu den Münzen der Antike bzw. den Übergang zur mittelalterlichen Münzprägung. Mit den Teilbänden V/1 und V/2 sind die byzantinischen Münzen und mit dem

Teilband V/3 die Münzen des byzantinischen Umfeldes innerhalb der Sammlung Köhler-Osbahr komplett erfasst, so dass der nun vorliegenden Teilband V/4 den Gesamtband V thematisch abrundet. Nach Erfassung und Publikation dieses Bestandes wird der zurückgestellte Band III „*Griechische Münzen und ihr Umfeld*“ nachgereicht. Damit die chronologische Abfolge der Bestandskataloge zu den antiken Münzen gewahrt werden konnte, ist für diesen Band die Numerierung Band III reserviert worden. Diese umgedrehte Abfolge der Katalogpublikation ist bedingt durch mehrmaligen Bearbeiterwechsel in der Betreuung der Sammlung Köhler-Osbahr und den damit verbundenen Vorleistungen in der Bearbeitung. Die Reihe der Bestandskataloge zu den antiken und byzantinischen Münzen wird nach Erfassung und Publikation thematisch wie folgt gegliedert sein:

Band III: Griechische Münzen und ihr Umfeld (in mehreren Teilbänden)

Band IV: Römische Münzen

Band V/1: Byzantinische Münzen und ihr Umfeld. Anastasius I. (491 - 518) bis Phocas (602 - 610)

Band V/2: Byzantinische Münzen und ihr Umfeld. Interregnum (Sommer 608 - Ende 610) und Heraclius (610 - 641) bis Alexios IV. (1417 - 1447)

Band V/3: Byzantinische Münzen und ihr Umfeld. Orientalische Münzen, Münzen der Kreuzfahrer und -staaten sowie der europäischen Nachbarn.

Band V/4: Byzantinische Münzen und ihr Umfeld. Bleisiegel und -plomben sowie Gewichte aus dem östlichen Mittelmeerraum.

Die byzantinischen Münzen bilden ein umfangreiches Forschungsfeld in dem sich vielfach noch unbekannte Typen bzw. Varianten

entdecken lassen, obwohl es schon eine Reihe von anerkannt guten, internationalen Standardwerken dazu gibt. Mit der Wiedergabe, d.h. Beschreibung jedes einzelnen in der Sammlung vorhandenen Typs und auch jeder Variante bildet dieser Band V eine sinnvolle Ergänzung zu den bekannten Nachschlagewerken.

Erweitertes Vorwort zum Band V/4

In Anlehnung an den Aufbau der vorangegangenen Bände V/1 bis V/3 werden mit dem vorliegenden Band V/4 zusätzlich zwei Materialgruppen vorgestellt, die zu den Randbereichen der Numismatik zählen, die Bleisiegel und -plomben sowie einige Gewichte. Dabei stehen, mit wenigen Ausnahmen, die Siegel und Plomben in direkter politischer oder wirtschaftlicher Beziehung zu Byzanz, während die Gewichte aufgrund ihrer geringeren Aussagekraft nur in räumlicher Beziehung zum Staat Byzanz stehen, also in diesem Katalog eher das *byzantinische Umfeld* vertreten. Diese beiden Materialgruppen werden häufig zwar als Randgebiete der Numismatik bezeichnet, doch ist besonders die Erforschung der Siegel längst zu einer eigenen Wissenschaft herangereift. Dieser Erkenntnis folgend, war es sinnvoll und logisch diesem höchst komplexen Material einen eigenen Katalog zu widmen. Das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg kann sich glücklich schätzen, dass für die Bearbeitung dieses Teilbereiches innerhalb der Sammlung Köhler-Osbahr ein international anerkannter Experte, Herr Prof. Dr. Werner Seibt, gewonnen werden konnte. Prof. Seibt von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Kommission für Byzantinistik, hat die zumeist byzantinischen Bleisiegel und -plomben im vorliegenden Band V/4 mit Hilfe einer hervorragenden Literaturrecherche und Ver-

gleichsstücken wissenschaftlich bestimmt und im historischen Kontext beschrieben. Für diese bereitwillige und äußerst kompetente Hilfe sei ihm an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen. Darüber hinaus bedanke ich mich wieder einmal bei allen

ungenannten Helfern, die zur fachlichen wie auch technischen Erstellung dieses Kataloges beigetragen haben.

Ralf Althoff

Inhalt	Seite
Vorwort zu Band V	5
Nachträge und Korrekturen zu Band V/1 - V/3	11
Einführung	13
Literaturauswahl	15
Abkürzungsverzeichnis	18
Vorbemerkung	19
 Katalog	 21
I. Siegel und Plomben	21
1. Herrscher (Kaiser, Doge)	21
2. Zentralverwaltung	23
3. Provinzialverwaltung	26
4. Rangtitel	30
5. Familiennamen	36
6. Vornamen	38
7. Monogramme	39
8. Bildliche Darstellungen	42
9. Plomben	43
10. Tesserae, Applikationen	43
11. Sonstiges	47

II. Gewichte	48
1. Östliches Mittelmeergebiet unter römischer Herrschaft	48
2. Oströmisch – byzantinische Gewichte	48
2.1. Quadratische Form	48
2.2. Runde Scheibenform	49
2.3. Polyederform	50
3. Byzantinisches Glasgewicht	51
4. Islamisch – arabischer Raum	51
5. Spätantike Kleingewichte aus dem syrisch – libanesischen Raum	52
5.1. Dinar- und Dirhamgewichte sowie Teilwerte	52
Tafelteil	55

Nachträge und Korrekturen zu Band V/1 – V/3

Zu Band V/1

S. 24, Nr. 27 - nicht Constantinopolis, sondern Nicomedia, MIB 46

S. 26, Nr. 61 - nicht Anastasius, sondern Justinus I., MIB 19

S. 30/32, Nrn. 87 u. 118 - nicht Constantinopolis, sondern imitative Prägungen

S. 33, Nr. 126 - nicht Constantinopolis, sondern stilistisch Antiochia zuzuordnen

S. 33, Nr. 127 - nicht Justinus I., sondern Mauricius, MIB 74 C

S. 47, Nr. 247 (Kommentar) - es handelt sich nicht um eine Nachahmung

S. 55, Nr. 328 - nicht Thessalonica, sondern Carthago, MIB 190

S. 75, Nr. 491 - nicht Justinus II., sondern Justinus I., MIB 4

S. 87, Nr. 633 - ist ein imitatives Halbstück zum Follis Nr. 696

S. 95, Nr. 702-704 - sind balkanische Imitativa

S. 99/100, Nrn. 733-734 - sind Fünfer des Phocas, MIB 67, 82

S. 104, Nr. 764 - ist nicht imitativ, sondern ein Follis des Tiberius II. aus Constantinopolis,
MIB 25.2

S. 109, Nr. 793 - Fotonachtrag der Vorderseite



S. 114, Nr. 851 - das Stück ist sicher Nicomedia zuzuweisen

S. 114, Nr. 858 - das Stück ist sicher Cyzicus zuzuweisen

S. 115, Nr. 866 - gehört zu Justinus II., MIB 68 A

S. 119, Nr. 903 - nicht Nicomedia, sondern Cyzicus, MIB 87 D

S. 134, Nr. 1074 - nicht Constantinopolis, sondern Cyzicus

S. 136 (Einleitung) – die Berücksichtigung der Kaiserin Leontia hat nicht gegen das Protokoll verstoßen, da ihr das Ehrenprägerecht einer mit Nachkommenschaft gesegneten Augusta zukam!

Zu Band V/2

Nachträge und Korrekturen lagen bis Redaktionsschluss noch nicht vor

Zu Band V/3

Tafel XXXIV, Nr. 790 - ist ein falsches Foto abgebildet worden, hier nun als Fotonachtrag die richtigen Abbildungen



Einführung

Mit dem Band V/4 wird ein Sammlungsgebiet präsentiert, das sich in der Bearbeitung und Auswertung stark von Münzen unterscheidet. Zwar erscheinen die Siegel und Plomben auf den ersten Blick sehr münzenähnlich, besonders in der Art der Bildgestaltung, Bildauswahl und den Aufschriften, doch haben letztere einen völlig anderen Aussagewert als Münzenlegenden. Im Gegensatz zu den Bänden V/1-V/3 zu dem Thema „Byzantinische Münzen und ihr Umfeld“, die weitgehend keinen neu erarbeiteten Forschungsstand wiedergeben, sondern sich auf die bekannten Standardwerke beziehen, wird im Band V/4 ein Forschungsstand nach neuesten Erkenntnissen geboten.

Das Erfassungssystem ist von den vorangegangenen Katalogen weitgehend übernommen worden, wobei allerdings einige Anpassungen notwendig wurden. Wie gewohnt, werden in der Reihenfolge von links nach rechts auf jeder Seite die jeweilige Katalognummer, das Metall, das Gewicht, der Durchmesser, die Vorderseitenbeschreibung, die Rückseitenbeschreibung, die Datierung und die Referenzangaben wiedergegeben. Diesen Kurzbeschreibungen in Tabellenform folgen jedoch umfangreichere Beschreibungen und Kommentare zu Be-

sonderheiten der einzelnen Stücke sowie zumeist sehr spezielle und ausführliche Literaturangaben. Mit dieser Form der Wiedergabe konnte ebenfalls auf Fußnoten verzichtet werden.

Aufgrund der externen Hilfe durch Prof. Werner Seibt konnte diese Diskussionsdiskussion in den Bestandskatalog einfließen, die mit dem umfangreichen Abbildungsteil, in dem jedes Stück bzw. jede vorhandene Variante abgebildet worden ist, ergänzt wird. Die auf den Bildtafeln mit mindestens einer Seite abgebildeten Stücke sind im beschreibenden Teil der Kataloge mit einem (*) gekennzeichnet. So können ohne großen Aufwand die diskussionswürdigen Stücke mit andersorts aufbewahrten Objekten von Sammlern und Wissenschaftlern verglichen werden.

Aufgrund freundlicher Hinweise aus Kollegen- und Sammlerkreisen sowie durch erhaltene Rezensionen haben sich zu den Bänden V/1 bis V/3 einige Errata, Hinweise und Erkenntnisse angesammelt. Dafür ist im Katalog ein Korrektur- und Ergänzungsapparat eingerichtet worden, der noch etwas Platz für eigene Einträge beinhaltet. Zusätzlich sind einige wichtige Abbildungen eingeflossen, die zumeist aus technischen Gründen in den Bänden V/1 bis V/3 nicht publiziert werden konnten.

Definitionen

<i>Nachahmung Beischlag/Imitation</i>	Von zumeist berechtigten Münzherren ohne Fälschungsabsicht aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen nachgeahmte Münzen. Die Stücke müssen dabei nicht der Originalvorlage punktgenau gleichen, sondern nur dem Typus entsprechen. Zwar ohne Fälschungsabsicht herausgegeben, richteten diese Münzen im Umlaufgebiet der Originalmünzen dennoch einen beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden an.
<i>Nachprägung</i>	Nachträglich von dazu berechtigten Münzherren hergestellte Stücke älterer Münzen mit Hilfe von z.B. Original-Prägewerkzeugen zum Absatz an Sammler. Das Herstellen von „Nachprägungen“ ist in vielen Ländern erlaubt, dagegen dürfen sie in Deutschland nicht verbreitet werden. Die „Nachprägung“ muss als unerwünscht angesehen werden, weil dadurch der Originalbestand abgewertet wird und Sammler Schaden erleiden können.
<i>(Offizielle) Neu- prägung/Nach- guss</i>	Nachträglich von dazu berechtigten Münzherren hergestellte Stücke älterer Münzen auch mit neuen Prägewerkzeugen z.B. zum Zwecke der Verbreitung als Handelsmünze. Es handelt sich in aller Regel um einige wenige Edelmetall-Münztypen und Jahrgänge, die bekannt sind und Sammler nicht schädigen. Sie dienen allgemein dem Edelmetallhandel und werden nach Tagespreis verkauft.
<i>Falsa und Re- pliken</i>	Zunächst aus dem Wunsch entstandene Stücke, aufgestellte Reihen zu komplettieren und Lücken in Sammlungen zu schließen. Von berechtigten und unberechtigten Personen ausgeführt, werden besonders von der zweiten Personengruppe gerne Veränderungen an den neu zu produzierenden Stücken vorgenommen, diese sind dann die „Halbfälschungen“ und „Erfundenen Münzen“.
<i>Münzfälschung</i>	Bezeichnet ein zumeist älteres Stück, das in der Neuzeit durch Prägung oder Guss zum Schaden der Sammler nachgemacht worden ist oder wird. Diese Fälschungen sind strikt von den Produkten der Falschmünzerei zu trennen. Dabei ist ein geringer Sammlerwert der jeweiligen Münze heute nicht mehr ein entscheidendes Argument gegen eine mögliche Münzfälschung.
<i>Zeitgenössische Fälschung/ Falschmünzerei</i>	Produkte der Falschmünzerei, die dem Betrug im jeweils zeitgenössischen Geldverkehr dienen, dem sie auf ihre Art angehören. Diese Fälschungen schädigen den jeweiligen Münzherrn/Staat bzw. in größer betriebenen Umfang auch die gesamte Volkswirtschaft.
<i>Vermutlich Fälschung</i>	Bezeichnet ein Stück, das unter gegebener Fachkenntnis und Literatur des Sammlers/Wissenschaftlers in seiner Echtheit fraglich erscheint, jedoch nicht mit allerletzter Bestimmtheit anhand von Material-, Form- oder Farbabweichungen in die Kategorie „Fälschung“ einzuordnen ist. In diesem Falle ist äußerste Vorsicht geboten und von einem Kauf abzuraten!

Literaturauswahl

Literatur- u. Abkürzungsverzeichnis

Ben	S. BENDALL, Byzantine Weights. An Introduction. London 1996
Berlin I	P. SPECK u.a., Byzantinische Bleisiegel in Berlin (West). Bonn 1986
Berlin II	C. SODE, mit Unterstützung durch P. SPECK, Byzantinische Bleisiegel in Berlin II. Bonn 1997
DO	Dumbarton Oaks (Washington, D.C.)
DOSeals	J. NESBITT – N. OIKONOMIDES, Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art. I-III. Washington, D.C. 1991-1996
DÜRR	N. DÜRR, Catalogue des Poids Byzantins (Catalogue de la Collection Lucien Naville au Cabinet de Numismatique du Musée d'Art et d'Histoire de Genève), extrait de Genava, tome XII, 1964, Genève 1964
EBERSOLT	J. EBERSOLT, Sceaux byzantins du musée de Constantinople. <i>Rev. num.</i> IV 18 (1914) 207-243, 377-409
HOUBEN	G. M. M. HOUBEN, The Weighing of Money, Zwolle 1982
IFEB	Institut Franç. d'Etudes Byzantines (Paris)
IRAIK	<i>Izvestija Russkago Archeologičeskago Instituta v Konstantinopole</i>
JÖB	<i>Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik</i>
KISCH	B. KISCH, Scales and Weights, New Haven and London 1965
KLIMANOV	L. G. KLIMANOV, Vizantijske opraženija v sfragistike. St. Petersburg 1999
KONSTANTOPULOS	K.M. KONSTANTOPULOS, Βυζαντιακά μολυβδόβουλλα τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἐθνικοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου. Athen 1917
LAURENT, Bulles métr.	V. LAURENT, Les bulles métriques dans la Sigillographie byzantine. Athen 1932
LAURENT, Corpus	V. LAURENT, Le corpus des sceaux de l'empire byzantin. Tome V. L'église. Paris 1963-1972. Tome II. L'administration centrale. Paris 1981

LAURENT, Orghidan	V. LAURENT, Documents de sigillographie byzantine. La collection C. Orghidan. Paris 1952
LAURENT, Vatican	V. LAURENT, Les sceaux byzantins du Médailler Vatican. Vatikan 1962
LICHAČEV, Vostok	N.P. LICHAČEV, Molivdovuly Grečeskogo Vostoka, ed. V.S. ŠANDROVSKAJA. Moskau 1991
MCCLEAN	J. R. MCCLEAN, The Origin of Weight, Chicago 1979
MORITZ	H. MORITZ, Die Zunamen bei den byzantinischen Historikern und Chronisten. I-II. Programm Landshut 1897-1898
MZ XXXII	Münz Zentrum, Auktion XXXII, Gewichte aus drei Jahrtausenden, (Teil I), Köln 1978
MZ XXXVII	Münz Zentrum, Auktion XXXVII, Gewichte aus drei Jahrtausenden, Teil II, Köln 1979
MZ XLV	Münz Zentrum, Auktion XLV, Gewichte aus drei Jahrtausenden, Teil III, Köln 1981
MZ XLIX	Münz Zentrum, Auktion XLIX, Gewichte aus drei Jahrtausenden, Teil IV, Köln 1983
PINK	K. PINK, Römische und Byzantinische Gewichte in Österreichischen Sammlungen (Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien, Band XII), Baden bei Wien 1938
PLP	E. TRAPP – H.-V. BEYER u. a., Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. I-XII. Add. I-VIII. Add. I-XII. Reg. Wien 1976-1996
PMBZ	Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. I (641-867), Teil 1-3. Berlin 1999-2000
REG	<i>Revue des Études grecques</i>
Rev. arch.	<i>Revue archéologique</i>
Rev. num.	<i>Revue numismatique</i>
RIDGEWAY	W. RIDGEWAY, The Origin of Metallic Currency and Weight Standards, New York 1976

- ROCH J. F. DE ROCHESNARD, Album des Poids Antiques, Tome 3, Rome et Byzance, Colombes o.J. (Kopierte und geheftete Ausgabe im Selbstverlag)
- ŠANDROVSKAJA, Sfragistika V.S. ŠANDROVSKAJA, Sfragistika, in: Iskusstvo Vizantii v sobranijach SSSR – Katalog vystavki. I-III. Moskau 1977
- SBS *Studies in Byzantine Sigillography*
- SCHLUMBERGER, Sigillographie G. SCHLUMBERGER, Sigillographie de l'empire byzantin. Paris 1884 (Ndr. Turin 1963)
- SCHREINER, Kleinchroniken P. SCHREINER, Die byzantinischen Kleinchroniken. I-III. Wien 1975-1977
- SEIBT, Bibliographie W. SEIBT, Bibliographie selective de la sigillographie byzantine (avec un aperçu sur l'Orient latin et les pays slaves limitotrophes de l'Empire byzantin. *Revue franç. d'hérald. et de sigillographie* 60-61 (1990-1991) 213-254
- SEIBT, Österreich I W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. I. Wien 1978
- SEIBT, Skleroi W. SEIBT, Die Skleroi. Eine prosopographisch-sigillographische Studie. Wien 1976
- SEIBT, Theotokos W. SEIBT, Die Darstellung der Theotokos auf byzantinischen Bleisiegeln, besonders im 11. Jahrhundert. *SBS* 1(1987) 35-56
- SEIBT – ZARNITZ W. SEIBT – M.L. ZARNITZ, Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk. Katalog zur Ausstellung. Wien 1997
- Seyrig J.-Cl. CHEYNET – C. MORRISSON – W. SEIBT, Les sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig. Paris 1991
- SZEMIOTH – WASILEWSKI A. SZEMIOTH – T. WASILEWSKI, Sceaux byzantins du Musée National de Varsovie. *Studia Źródłoznawcze. Commentationes* 11 (1966) 1-38; 14 (1969) 63-89
- ZACOS II G. ZACOS, Byzantine Lead Seals II, ed. J.W. NESBITT. Bern 1984
- ZACOS – VEGLERY G. ZACOS – A. VEGLERY, Byzantine Lead Seals I. Basel 1972
- TIB *Tabula Imperii Byzantini*

Abkürzungsverzeichnis

Ø	= Durchmesser	l., L.	= links, Links
(!)	= Hinweis auf eine Besonderheit, bemerkenswert	Lit.	= Literatur
s. / (s. ...) / S. / (S. ...)	= siehe, Siehe	Met.	= Metall
?, (?)	= Lesung/Bild/Referenz fraglich bzw. nicht erkennbar	mm	= Millimeter
Abb.	= Abbildung	Mzst.	= Münzstätte
Bd.	= Band	n.Chr.	= nach Christus
bzw.	= beziehungsweise	n.l.	= nach links
ca./Ca.	= circa	n.r.	= nach rechts
Cu	= cuprum (Kupfer)	Neg.	= Negativ
Dat.	= Datierung	Nr.	= Nummer
d. h.	= das heißt	o.J.	= ohne Jahr
Dm.	= Durchmesser	od.	= oder
Ed.	= Edition	Pb	= plumbum (Blei)
chem.	= ehemals	r., R.	= rechts, Rechts
f.	= folgende (Seite)	Ref.	= Referenz
ff.	= folgende (Seiten)	Rs.	= Rückseite
g	= Gramm	s. o.	= siehe oben
gepr.	= geprägt	S.	= Seite
Gew.	= Gewicht	Taf.	= Tafel
hl./Hl.	= heilige(r)	u. E.	= unseres Erachtens
Hrsg.	= Herausgeber	u.	= und
hrsg.	= herausgegeben	v.Chr.	= vor Christus
Inv.-Nr.:	= Inventar-Nummer	var	= Variante, variierend
J.n.l.	= Jahr nicht lesbar	vgl.	= vergleiche
Jh.	= Jahrhundert	Vs.	= Vorderseite
Kat.-Nr.	= Katalognummer	z. B.	= zum Beispiel

Vorbemerkung

Von byzantinischen Bleisiegeln wurden – wohl seit mehr als einem Jahrhundert – und werden weiterhin „Metallkopien“ hergestellt, gelegentlich auch moderne Fälschungen. Die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind nicht immer leicht zu ziehen, zumal da oft verlässliche Unterscheidungskriterien fehlen – stilistische oder Qualitätskriterien können durchaus irreführen. Wir müssen gestehen, dass die sigillographische Forschung dieser Problema-

tik bislang mehr oder weniger bewusst aus dem Wege gegangen ist.

Wo Stücke – wie in unserem Fall – nur aufgrund von Arbeitsphotos erforscht wurden, empfiehlt sich besondere Vorsicht. Relativ klar sind allerdings Fälle, wo mehrere fast identische Kopien in verschiedenen Sammlungen ausfindig gemacht werden können, bei denen insbesondere das Fehlen (oder die primitive Andeutung) eines Kanals ein wichtiges Indiz darstellt.

Werner Seibt

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Katalog

I. BLEISIEGEL UND -PLOMBEN

1. Herrscher (Kaiser, Doge)

Siegel, Kaiser MICHAEL VI. (?)

1	Pb	16.03	28	Christusbüste	Brustbild des Kaisers	1056 – 1057	Inv.-Nr.: 13/83/1,9
---	----	-------	----	---------------	-----------------------	----------------	---------------------

Die Vs. ist schlecht, die Rs. recht gut bis mittelmäßig erhalten. Die Patina ist an einigen Stellen ausgebrochen. Ø 28 mm (total), 25 mm (Feld).

Zur Vs.: Die Christusbüste ist ebenso wie die Siglen **IC** – **XC** und die Umschrift **EMMA-NOVHA** nur schemenhaft erkennbar.

Zur Rs.: Brustbild eines älteren, bärtigen Kaisers im Loros, mit Krone und Pendilien. Die linke Hand hält die Akakia, die Partie mit der rechten Hand ist verloren (wahrscheinlich hielt der Kaiser einen Kreuzglobus). Von der Umschrift ist rechts **AUTOCRAT** zu erkennen, die Partie links mit dem Namen allerdings fast unkenntlich; **MIXAHL** wäre jedoch denkbar.

Zur Ref.: Infolge gewisser Ähnlichkeiten zu den Siegeltypen ZACOS – VEGLERY 84 und LICAČEV, Vostok, Taf. LXXVI 13 denken wir primär an Kaiser Michael VI., der am 22. August 1056 von Kaiserin Theodora zum Kaiser ausgerufen und gekrönt wurde, am 3. September 1057 jedoch abdankte, als der siegreiche Usurpator Isaakios Komnenos in der Hauptstadt einzog. Sein Familienname war Bringas, und er war früher Logothet des Stratotikon gewesen (vgl. SCHREINER, Kleinchroniken II 150).

Metallkopie eines Siegels, Kaiser MANUEL I. KOMNENOS

2	Pb	29.58	34	Büste Christi	Standbild des Kaisers Manuel	1143 – 1180	Inv.-Nr.: 13/83/5,9
---	----	-------	----	---------------	------------------------------	----------------	---------------------

Vs. nach links, Rs. nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten. Die "Patina" ist stellenweise verloren, darunter Feld aufgeraut. Relief weniger scharfkantig als bei einigen anderen Kopien. Ø 34 mm (total), 32 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste Christi vom jugendlichen Emmanuel-Typus, mit eher breitem Gesicht, bartlos, die fein gekämmten Haare reichen bis zur Schulter. Die Rechte im Segensgestus, die Linke hält die bei diesem Darstellungs-Typus übliche Rolle (anstelle des Evangelienbuchs).

Die Beischrift ist links außen fragmentiert. In einer obersten Reihe die Siglen **IC** / **XC**, in den beiden Reihen darunter **O** - **<E>M** - **<M>A/N** - **HA**. Die Ligatur **O-V** erscheint bereits in der späten Form, wie bei den meisten Kaisersiegeln Manuels (die ältere, dem lateinischen U nahestehende Form findet sich z. B. noch bei Ermitaž M-7906 (LICAČEV, Vostok 262f., Nr. 7) und einer Bulle in D.O. (ZACOS - VEGLERY 107 b)).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zur Rs.: Standbild des Kaisers Manuel in Divition und Loros, mit Labarum-Szepter in der Rechten und Anexikakia in der Linken. Von der Krone hängen Pendilien herab.

Die Umschrift (mit unscharfen Buchstaben) ist nur auf der linken Seite erhalten: **MANḶHA ΔΕCΠOTHC <O ΠOΡΦΥPOΓENNHTOC>**.

Zur Ref.: Es handelt sich wieder um eine "Kopie", ebenso wie Stücke in Wien (SEIBT, Österreich I 29 b), im Vatikan (LAURENT, Vatican 13), in Warschau (SZEMIOTH - WASILEWSKI 4), wohl auch in der Ermitaż (M-7905, ed. LICHACEV, Vostok 263, Nr. 10; Taf. LXXVIII 10) und vielleicht in Istanbul (EBERSOLT 159).

Andererseits kennen wir sehr viele Original-Siegel dieses Kaisers, die jedoch nur mehr oder weniger ähnlich sind; vgl. dazu ZACOS - VEGLERY 107; LICHACEV, Vostok 262f., Nr. 7-9; Taf. LXXVIII 7-9; SEIBT, Österreich I 29 a; W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel der Sammlung Reggiani. *JÖB* 33 (1983) 296f., Nr. 8; Taf. 2, Nr. 8; SEIBT - ZARNITZ 1.1.9; J.-CL. CHEYNET, Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse. *Travaux et Mémoires* 12 (1994) 395, Nr. 3; Taf. I 3.

Siegel, RAINERIUS CENO, Doge v. Venedig

3	Pb	47.85	41	R. der Evangelist Marcus u. l. der Doge Rainerius Ceno	Sechszeilige Inschrift	1253 – 1268	Inv.-Nr.: 13/83/6,3
---	----	-------	----	--	------------------------	----------------	---------------------

Vs. stellenweise vom Bleifraß befallen, Rs. zumeist sehr gut erhalten. Ø 41 mm (total), 41 mm (Feld).

Zur Vs.: Der in der rechten Bildhälfte thronende Evangelist Marcus und der auf der linken Seite stehende Doge Rainerius Ceno halten gemeinsam ein hohes Stabkreuz in der Feldmitte. Vom Thron des hl. Marcus ist nur rechts ein Zipfel des Sitzpolsters sowie ein Teil der perlenbesetzten Rückenlehne erhalten. Der Heilige hat ein breites Gesicht mit rundem Bart, die Haare reichen nur bis zu den Ohren. Die Haare des Dogen reichen dagegen bis zu den Schultern, in seinem Rücken hängt ein perlenbesetzter Mantel herab.

Die Namensumschrift des Dogen reicht von 7.30 h bis 11 h: **[RA]INERIVS CENO**, während die Bezeichnung **DVX** links des Stabkreuzes nach unten verläuft. Entsprechend beginnt das - verlorene - **SCS** (für Sanctus) rechts neben dem Stabkreuz, und die Umschrift **[MA]RCVS** verläuft von 2 h bis 4 h.

Zur Rs.: Sechszeilige Inschrift mit mächtigen lateinischen Buchstaben; am Beginn der 1. Zeile vier Perlen in Kreuzform, am Beginn der letzten Zeile drei (oder vier) Perlen, am Ende ebenfalls eine oder mehrere Perlen. Ob auch über der Legende ein Kreuz oder vier Perlen in Kreuzform angebracht waren, ist ungewiss. Ferner markiert eine Perle in halber Zeilenhöhe das Ende des Vornamens des Dogen; auch Kürzungsstriche (in 3. u. 5. Zeile) sind bemerkenswert.

+ RAINE-RIVS · CENO - D/I GR/A VENET-IE DALMATIE - ATQ/ CH/RO - DUX

(+ Rainerius Ceno D(e)i gr(ati)a Venetie Dalmatie atq(ue) Chro(atie) dux).

Anstelle der klassischen weiblichen Genetiv-Endung -ae findet sich im Mittelalter häufig nur -e. Das Siegel entspricht dem üblichen Typus der venezianischen Dogen. Ranieri (Rainerio) Zeno, griechisch als Τζέν 'Ραγιέρπος bzw. Ντζένος 'Ραγιέρπος belegt, war vom 25.1.1253 - 7.7.1268 Doge von Venedig. Zuvor war er Podestà von Piacenza (vor 1229-1237) bzw. Podestà von Bologna (ca. 1240) gewesen.

Zur Ref.: Vgl. *PLP* XI 27845 (mit weiterer Lit.); L. G. KLIMANOV, Vizantijske otaženija v sfragistike. St. Petersburg 1999, 140f., Nr. 3 (mit weiterer Lit.).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

2. Zentralverwaltung

Metallkopie eines Siegels, PANTHERIOS Patrikios und Chartularios des Bestiarion

4	Pb	20.64	30	Anrufungsmonogramm	Vierzeilige Legende	1. Hälfte 9. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/3,11
---	----	-------	----	--------------------	---------------------	------------------------	----------------------

Rs. nach links oben dezentriert, dadurch leichter Feldverlust. Beeinträchtigungen in oberen Randbereichen; aufgeraute "Patina". Allgemein recht gut erhalten. Ø 30 mm (total), 30 mm (Feld).

Zur Vs.: Übliches Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V mit gewöhnlichem Tetragramm: ΘΕΟΤΟΚΕ ΒΟΗΘΕΙ ΤΩ ΣΩ ΔΟΥΛΩ.

Zur Rs.: Vierzeilige Legende, wohl ohne Zierelemente:

+ ΠΑΝΘΗ.ΙΩ ΠΑΤΡΙΚ/ - S XAPT/ ΤΥ - RECT/ (+ Πανθη[ρ]ίω πατρικ(ίω) (καὶ) χαρτ(ουλαρίω) τοῦ βεστ(ιαρίου)).

Im Gegensatz zu den früheren Editoren des Typus vermuten wir nicht **IP** am Ende der 1. Zeile, sondern **H**, und demgemäß ein **P** am Beginn der 2., was der inneren Symmetrie viel besser entspricht. Da nicht sicher ist, ob ein echtes Original die Vorlage bot, oder es sich um eine "freie Erfindung" handelt, verzichten wir auf eine weitere Diskussion. An sich war der Chartular des Bestiarion Chef einer Finanzbehörde, die in erster Linie eine Art staatliches Arsenal (incl. Edelmetallvorräte und Produkte des Kunstgewerbes) verwaltete.

Zur Ref.: Ebenso wie bei mindestens drei weiteren bekannten Stücken handelt es sich hier um eine moderne "Metallkopie" (oder Fälschung). Ob ein Stück der ehem. Sammlung Schlumberger, dessen altes Photo einen besseren Eindruck erweckt, die Vorlage oder ebenfalls eine Kopie ist, lässt sich allein aufgrund des Photos nicht entscheiden. Ed. des Typus: LAURENT, Corpus II 694 (mit älterer Lit.).

Metallkopie eines Siegels (?), LEON Anthypatos, Patrikios, kaiserlicher Protospathar und Logothetes des Genikon

5	Pb	7.02	22	Patriarchenkreuz	Fünfzeilige Legende	Späteres 9. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/5,1
---	----	------	----	------------------	---------------------	--------------------	---------------------

Das äußere Erscheinungsbild kommt dem eindeutiger Kopien bzw. moderner Fälschungen nahe, in diesem Fall kennen wir aber weder ein eindeutiges Original noch eine (weitere?) Kopie. Das oberste Relief ist aufgeraut bzw. vom Bleifraß befallen, die Patina des Untergrundes erheblich besser erhalten. Ausbrüche bei Kanalmündungen (bes. Rs.). Recht gut zentriert. Ø 22 mm (total), 18 mm (Feld).

Zur Vs.: Nimbiertes Patriarchenkreuz (mit zwei Querbalken) über drei Stufen.
Anrufungsumschrift: ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔΟΥΛΩ/

Zur Rs.: Fünfzeilige Legende mit unklarem Zierelement darunter (Ranke?): + ΛΕΟΝ-Τ/ ΑΝΘΥΠ/ - ΠΑΤΡΙΚ/ Ρ/
Α/-CΠΑΘ/ S ΛΟΓ-ΘΘ/ Τ/ ΓΕΝ/

+ Λέοντ(ι) ἀνθυπ(άτω) πατρικ(ίω) β(ασilikῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) (καὶ) λογοθ(έτη) τ(οῦ) γεν(ικου).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zur Ref.: Das einzige Siegel eines homonymen Logotheten des Genikon im Corpus Laurens, das zeitlich unserem relativ nahekommt (II 296 aus der Sammlung Thierry), ist mit Recht auf 1. Hälfte 9. Jh. datiert und weist keine verbindenden Indizien auf. Dagegen zierte die Vs.-Seite der Bulle eines anderen Leon in derselben Position ebenfalls ein Patriarchenkreuz auf Stufen, allerdings ohne Nimbus (ZACOS II 202); es gehört dem Ende des 9. oder dem frühen 10. Jh. an; in diesem Fall wäre Identität des Sieglers zumindest denkbar, auch wenn bei der Häufigkeit des Namens Leon und der Beliebtheit des Stufenkreuzes in dieser Zeit Vorsicht am Platz ist.

Der Logothet des Genikon war der für die Hauptsteuern des Reiches zuständige Finanzminister.

Metallkopie eines Siegels, IOANNES Protospathar des Chrysotriklinos, Großchartular und Epi ton Deeseon

6	Pb	8.49	25	Patriarchenkreuz	Sechszeilige Inschrift	Ca. 20er Jahre 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/6,11
---	----	------	----	------------------	------------------------	------------------------------	----------------------

Vs. links, Rs. rechts außen plattgedrückt. Vs. nach rechts, Rs. nach links dezentriert, mit leichten Feldverlusten. Feld aufgeraut, teilweise verunreinigte "Patina". Buchstabenrelief unscharf. Ø 25 mm (total), 23 mm (Feld).

Zur Vs.: Patriarchenkreuz über mehreren Stufen. Der längere Querbalken ist zusätzlich gekreuzt, an den Enden der Balken jeweils eine Perle vorgesetzt. Die Zierranken füllen das freie Feld aus, insbesondere fällt eine fünfblättrige Blüte im unteren Bereich auf. Von der üblichen Anrufungsumschrift + Κύριε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ sind nur rechts unklare Spuren zu sehen. Stufenkreuze mit so reichen Zierranken waren in der 2. Hälfte des 10. und im 1. Drittel des 11. Jh. beliebt.

Zur Rs.: Sechszeilige Inschrift, wobei in der letzten Zeile ein einziger Buchstabe zwischen zwei Zierstrichen erscheint. Über der 1. Zeile nur Kürzungsstriche.

+ $\overline{\omega}$ $\overline{\alpha}$ -CΠAΘ, ΕΠΙ - ΤU ΧΡΤΡΚ. - ΜΓ ΧΑΡΤU. - .ΠΙ T, ΔΕ-C. (+ Ἰω(άννη) (πρωτο)σπαθ(αρίῳ) ἐπὶ τοῦ Χρ(υσο)τρ(ι)κ(λίνου) μ(ε)γ(άλῳ) χαρτου[λ(αρίῳ) (καὶ) ἐ]πὶ τ(ῶν) δε[ή]σ(εων)).

Sowohl Chi-Rho in Z. 3 als auch My-Gamma in Z. 4 sind ligiert. Am Ende der 3. Zeile folgt auf dem Original ein fehlerhaftes Gamma auf das Kappa; möglicherweise missdeutete der Stempelschneider ein Lambda der Vorlage, gelegentlich findet sich auf Siegeln aber auch ein überflüssiges Gamma (als Zahlzeichen für "3"), trotzdem -τρι- ausgeschrieben war.

Ioannes war als Protospathar in der ranghöchsten Liste dieser Klasse, der der Mitglieder des Chrysotriklinos eingetragen (es handelte sich wohl aber nur um eine titulare Mitgliedschaft); gerade in der 1. Hälfte des 11. Jh. gab man dergleichen "Feinheiten" gerne auf den Siegeln an (wobei etwa ab den 20er Jahren Chi und Rho ligiert erscheinen). Als Großchartular dürfte der Mann dem Logothetion des Genikon angehört haben, und als Verantwortlicher für die Bittschriften (der Epi ton Deeseon hatte den *de libellis* beerbt) war er sogar ein recht einflussreicher Mann mit direkter Verbindung zum Kaiser.

Zur Ref.: Metallkopie oder moderne Fälschung, ebenso wie ein Stück der American Numismatic Society (Coll. Bellinger 39; davon steht uns allerdings kein Photo zur Verfügung). Ein gutes Original, das aber nicht das "Vorbild" gewesen sein dürfte, in Dumbarton Oaks (Fogg 602; ed. LAURENT, Corpus II 248, ohne Abb.)

Möglicherweise wird dieser Mann in einem Synodalakt erwähnt, der lange dem Patriarchen Eustratios (1081-1084) zugeschrieben worden war, aber aufgrund prosopographisch-verwaltungsgeschichtlicher Überlegungen von W. Seibt dem Patriarchen Eustathios zugewiesen und insbesondere in dessen spätere Amtsperiode (1022-1025) datiert wurde, was sich glänzend bestätigte, als V. Laurent in einer Handschrift die Datierung "Juni 1023" fand; vgl. W. SEIBT,

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Prosopographische Konsequenzen aus der Umdatierung von Grumel, Regestes 933. *JÖB* 22 (1973) 105 u. 110; LAURENT, Corpus II 248. Dort lesen wir: Ἰωάννου πρωτοσπαθάρου καὶ χαρτουλάρου τοῦ γενικοῦ τοῦ ἐπὶ τῶν δεήσεων (SEIBT, a.O. 104, Z. 7f.). Wenn Ioannes erst danach zum μέγας χαρτουλάριος aufstieg, ist das Siegel nach Juni 1023 zu datieren (es wäre aber auch denkbar, dass μέγας im Synodalakt als nicht so wesentlich übergegangen worden war).

Paläographisch nahe, allerdings bereits mit einer Büste des hl. Nikolaos auf der Vorderseite, ist das nur wenig jüngere Siegel eines Ἰωάννης πρωτοσπαθάρου ἐπὶ τοῦ Χρυσотρικλίνου, μέγας χαρτουλάριος καὶ ἑπαρχος (LICHACEV, Vostok 109f., Nr. 2; Taf. LXIV 2). Es könnte sich sehr wohl um ein und denselben Mann handeln. Dagegen setzen wir die homonymen Protospathare des Chrysotriklinos und Eparchen von ZACOS II 828 und LAURENT, Corpus II 1015 früher an, sodass sie für eine Identifizierung ausscheiden.

Metallkopie eines Siegels, THEOPHYLAKTOS Patrikios, Praipositos und kaiserlicher Sakellarios

7	Pb	9.68	26	Anrufungsmonogramm	Fünfzeilige Legende	1. Hälfte 9. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/3,9
---	----	------	----	--------------------	---------------------	------------------------	---------------------

Gut erhalten, nur in Randbereichen Verluste. Ø 26 mm (total), 26 mm (Feld).

Es handelt sich hier - ebenso wie bei einem Stück im Vatikan - um eine moderne Metallkopie (oder Fälschung).

Zur Vs.: Das am häufigsten belegte Anrufungsmonogramm, Laurent Typus V, mit großem zentralen Theta, und dem üblichen Tetragramm: ΘΕΟΤΟΚΕ ΒΟΗΘΕΙ ΤΩ ΣΩ ΔΟΥΛΩ.

Zur Rs.: Fünfzeilige Legende ohne jedes Zierelement. Vom Rand (auf dem anderen Typus Schachtelhalmrand) ist nur ein minimales Stückchen schemenhaft erkennbar.

+ ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΩ ΠΑΤΡΙΚ/ ΠΡΑΙΠΟ-CHT/ S B/ CAK-KEΛAP/ (+ Θεοφυλάκτω πατρικ(ίω) πραιποσήτ(ω) (καὶ) β(ασιλικῶ) σακκελαρ(ίω)).

Beim anderen Typus wurde das Phi noch am Ende der ersten statt am Beginn der 2. Zeile positioniert, und anstelle des Eta in der vorletzten Zeile wählte man das richtige Jota. Die Kürzungsstriche sind in dieser Zeit noch sehr mächtig. Der Rangtitel Praipositos bezeugt, dass der Mann Eunuch war. Als Sakellarios (wie es eigentlich heißen sollte) war Theophylaktos oberster Kontrollor aller Finanzbehörden.

Zur Ref.: Ein sehr ähnlicher Typus ist durch mindestens eine Kopie und drei Originale belegt. Ob eine weitere Kopie (in der American Numismatic Society) dem einen oder anderen Typus zuzurechnen ist, können wir nicht überprüfen. Ed. des Parallelstückes: LAURENT, Vatican 78. Vgl. auch LAURENT, Corpus II, Nr. 753 (mit älterer Lit. - hier werden allerdings die beiden Typen nicht unterschieden!); ein weiteres Stück des nur ähnlichen Typus edierte jüngst CHEYNET, Selçuk (s.o.) 334f., Nr. 27.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Siegel, KONSTANTINOS Skribon

8	Pb	10.51	21	Anrufungsmonogramm	Dreizeilige Legende	2. Hälfte 8. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/4,7
---	----	-------	----	--------------------	---------------------	------------------------	---------------------

Vs. nach rechts dezentriert, Rs. besser zentriert, mit Feldverlusten. Abgesehen von kleineren Beschädigungen gut erhalten. Ø 21 mm (total), 22 mm (Feld).

Zur Vs.: Wohl übliches Anrufungsmonogramm Laurent Typus V, ohne Tetragramm oder Zierelemente: ΘΕΟΤΟΚΕ ΒΟΗΘΕΙ.

Zur Rs.: Dreizeilige Legende mit unregelmäßig großen Buchstaben, ohne Einhaltung einer Grundlinie:

K.C-TANT,N^o - CKP,B. (Κ[ω]σταντ(ι)νο - σκρ(ι)β(ω)[ν(ι)]).

Ob der 2. Buchstabe Omikron oder Omega war, ist ungewiss; die Spuren darüber mögen von einem Kreuz stammen, aber ein kleines, erhöhtes Ny ist nicht sicher auszuschließen. Das Omikron am Ende des Namens ist deutlich verkleinert über dem Ny plaziert. Vom ersten Buchstaben der letzten Zeile ist nur ein kleiner Rest vorhanden - wahrscheinlich war das Sigma eher klein und erhöht; am Ende der Legende vermuten wir Ny.

Zur Ref.: Die Skribones waren damals Offiziere des Garderegiments der Exkubiten.

3. Provinzialverwaltung

Siegel, PAULOS, Themenrichter von Aigaion Pelagos

9	Pb	13.68	24	Panteleimon	Schrift	Mitte 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/1,5
---	----	-------	----	-------------	---------	------------------	---------------------

Allgemein recht gut bis mittelmäßig erhalten, in Randbereichen mehrfach plattgedrückt, Ausbrüche bei Kanalmündungen. Ø 24 mm (total), 23 mm (Feld).

Zur Vs.: Nimbierte Büste des jugendlichen Ärzteheiligen Panteleimon, wohl mit Salbspachtel und Ärztebesteck. Der Kopf wird von einer mächtigen Lockenpracht eingehüllt. Von der Namensbeischrift ist nur links ΠΑΝ zu erkennen.

Zur Rs.: ΠΑΥΛΟ - ΣΦΡΑΓΙΣ - ΚΡΙΝΟΝΤ - ΑΙΓΑΙΟΝ - ΠΛΟΟΝ (Παύλου σφραγίς κρίνοντ(ος) Αἰγαῖον πλόον).

Die Legende bildet einen regelmäßigen Zwölfsilber mit Binnenschluss nach der 7. Silbe. An Zierelementen sind auf Parallelstücken vier Perlen in Kreuzform zwischen Längsstrichen über der Schrift und eine Perle zwischen Längsstrichen unter der Schrift erhalten. Hinter der poetischen Umschreibung verbirgt sich u. E. eher der Themenrichter von Aigaion Pelagos (Inseln der nordöstlichen Ägäis) als ein Militärriechter der Flotte.

Zur Ref.: Mehrere Parallelstücke bekannt: D.O. 55.1.3698 u. 58.106.3148; IFEB 168; Auktion Sternberg; ehem. Sammlung Mordtmann (?).

Ed.: A. MORDTMANN JR., *Plombs byzantins de la Grèce et du Péloponnèse* (II). *Rev. arch.* 34 (1877) 58, Nr. 46; SCHLUMBERGER, *Sigillographie* 195, Nr. 9; 344, Nr. 1; 352; LAURENT, *Bulles métriques* 301; Auktion Sternberg (Zürich) 25, 25.-26.11.1991, Nr. 502 (vgl. dazu *SBS* 3, 1993, 205); Lagerliste Sternberg 6 (Juli 1994), Nr. 188; *DOSeals* II 40.19.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
Siegel, KONSTANTIN Protospathar und Richter der Bukellarier							
10	Pb	13.93	30	Büste der Theotokos Hodegetria und Siglen	Schrift	2. Viertel 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/1,7

Überwiegend recht gut bis mittelmäßig erhalten, teilweise etwas plattgedrückt. Risse über dem Kanal. Ø 30 mm (total), 25 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste der Theotokos Hodegetria. Von den Siglen ist links $\overline{\text{MHP}}$ (ligiert) weitgehend zerstört, rechts oben kann man noch $\overline{\text{OV}}$ erkennen. Ferner Reste der Anrufungsumschrift + $\Theta(\epsilon\omicron\tau\acute{o})\kappa\epsilon\beta(\omicron\eta)\theta(\epsilon\iota)\tau\tilde{\omega}\sigma\tilde{\omega}\delta\omicron\upsilon(\lambda\omega)$.

Zur Rs.: $\overline{\text{KWN}}\ \overline{\text{A-C}}\text{ΠΑΘ, ΕΠΙ - TU ΧΡΓΚΛΙΝ, - KATEΠ, T, R, - .ΞΗΟΜ, S - ΚΡΙΤ, T, ..-ΚΕΛΡ.}$

$\text{Κων(σταντίνω) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπὶ τοῦ Χρ(υσο)(τρι)κλίν(ου) κατεπ(άνω) τ(ῶν) β(ασιλικῶν) [ἀ]ξι(μ)μ(άτων) (καὶ) κριτ(ῆ) τ(ῶν) [Βου]κελ(λ)[α]ρ[ίω]ν}$.

Chi und Rho in Zeile 3 sind ligiert, Gamma steht als Zahlzeichen für 3. Die Lesung der im unteren Abschnitt stark beschädigten Legende wird durch das sehr nahe Stück in D.O. abgesichert. In der Mitte der 5. Zeile ist dort allerdings eindeutig Omega geschrieben.

Zur Ref.: Abgesehen von einem minimalen Unterschied bei der Anrufung findet sich die gleiche Legende auf einem Siegel der Sammlung Zacos (ZACOS II 972), wobei die Schrift allerdings auf beide Seiten des Siegels verteilt ist. Sicher von demselben Mann stammt ein Siegel mit demselben Rangtitel, derselben ersten Funktion, als Themenrichter allerdings in das benachbarte Opsikion versetzt (D.O. Neg. Nr. 55.59.1-1557). Dort lautet die ebenfalls auf beide Seiten verteilte Legende: + $\text{Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῷ δού(λῳ) Κων(σταντίνω) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπὶ τοῦ Χρ(υσο) (τρι)κλίνου) / κατεπ(άνω) τῶν β(ασιλικῶν) ἀξιωματ(ων) (καὶ) κριτ(ῆ) τοῦ Ὁψηκίου}$.

Der „Katepano der kaiserlichen Würden“ hatte wohl die Listen der kaiserlichen Würdenträger *à jour* zu halten, nicht zuletzt für die Auszahlung der jährlichen Roga und „Ehrengeschenke“, einer Art Gehalt, die diesen – unabhängig von ihren Ämtern oder Kommandos – zustand.

Ein sehr nahes, aber doch nicht stempelidentisches Stück in der Sammlung Shaw: *DOSeals* IV 1.11 (in Druck).

Siegel, N.N., Ek prosopu (?) der Thrakesier

11	Pb	9.88	22	Anrufungsmonogramm	Vierzeilige Inschrift	1. Hälfte 9. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/4,9
----	----	------	----	--------------------	-----------------------	------------------	---------------------

Beide Seiten leicht nach oben dezentriert, mit kleineren Feldverlusten. Die obere Hälfte des Siegels ist jeweils weitgehend zerstört, Rs. auch ein größerer Ausbruch bei oberer Kanalmündung. Die untere Hälfte dagegen ist recht gut erhalten. Ø 22 mm (total), ca. 22 mm (Feld).

Zur Vs.: In der oberen Hälfte stark beschädigtes Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V, mit üblichem Tetragramm: $\Theta\epsilon\omicron\tau\acute{o}\kappa\epsilon\beta\omicron\eta\theta\epsilon\iota\tau\tilde{\omega}\sigma\tilde{\omega}\delta\omicron\upsilon\lambda\omega$.

Zur Rs.:- EK ΠΡ...- ΤΩΝ ΘΡΑ-ΙCΙΩΝ ([+] ἐκ προ[σώπ(ου)] τῶν Θρα[κ]ισίων.)

Vom Namen sind nur mehrdeutige Reste des ersten Buchstabens erhalten; er dürfte die erste Zeile ausfüllen und mit

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

einem Zeichen auch noch auf den Beginn der 2. Zeile reichen. Relativ geringe Spuren deuten auf das Kommando Ek prosopu ("Stellvertreter", primär des Strategen) hin. Dagegen ist das Thema Thrakesion (Südwest-Anatolien) sicher zu lesen.

Zur Ref.: Keine

Metallkopie eines Siegels, ANASTASIOS Hypatos, kaiserlicher Balnitor und Kommerkiarios von Konstantinopel

12	Pb	25.33	33	Oben zwei Kaiserbüsten, darunter der vierzeilige Beginn der Legende	Siebenzeilige Fortsetzung der Vorderseitenlegende	720/721	Inv.-Nr.: 13/83/5,11
----	----	-------	----	---	---	---------	----------------------

Der Feldrand ist nirgends erkennbar, der Schrötling jedoch in den Randbereichen mehrfach beschädigt. Sonst recht gut erhalten, das Relief der Buchstaben kommt teilweise gut heraus. Ø 33 mm (total), 31 mm (Feld).

Zur Vs.: In der oberen Hälfte zwei Kaiserbüsten, Leon III. (links) und seinen Sohn Konstantin V. (als Mitkaiser) darstellend. Während der Vater bärtig wiedergegeben wird, weist der jugendliche Sohn noch keinen Bart auf. Beide Herrscher sind in Divitision und Chlamys gekleidet, in der Rechten halten sie jeweils einen Kreuzglobus, und die beiden Kronen zierte ein Kreuz. Links außen ist das Indiktionszeichen (Jota, von einer Tilde durchkreuzt) zu sehen, die Indiktionszahl (rechts außen) kam jedoch außerhalb des erhaltenen Feldes zu liegen. Darunter der vierzeilige Beginn der Legende: ANACTAC.. -Π BACIAIK.. -BAAN...O.

Zur Rs.: Fortsetzung der Inschrift auf sieben Zeilen: . ΓΕΝΙ.ΟV KOM-.ΕΡΚΙΑΡΙ-. .ΠΟΘΗΚ.. ΚΩΝCT-..ΤΙΝΟV-.ΟΑΕ.

Die gesamte Legende lautet: 'Αναστας[i]<ου ύ>π(άτου) βασιλικ[ο]<ύ> βαλν[i]<το>[ρ]ο[ς]
<(καί)> γενι<κ>ού κομ<μ>ερκιάρ<ο>[υ ά]ποθήκ<η>[ς] Κωνστ<α>[ν]τινου<π>όλε[ω(ς)].

Die Ergänzungen werden durch ein stempelidentisches Original abgesichert (ZACOS - VEGLERY 224 a). Dort ist auch als Indiktionszahl Delta (4) zu erkennen, was die Datierung 1.9.720-31.8.721 ergibt. Unmittelbar davor dürfte Anastasios zu seinem älteren Titel eines kaiserlichen Balnitor ("Bademeister") auch den eines Hypatos errungen haben (die entsprechenden Buchstaben sehen hier wie eine nachträgliche Einfügung in das Bulloterion aus).

Zur Ref.: Wieder eine Metallkopie, ebenso wie zwei Exemplare im Vatikan (LAURENT, Vatican 116), ein Stück der American Numismatic Society (2698, ed. ZACOS - VEGLERY 224 b), ein weiteres in Warschau (SZEMIOTH - WASILEWSKI 42), eines in Dumbarton Oaks (Fogg 1764) und ein letztes in der ehem. Sammlung Lichačev (N. P. LICAČEV, Nekotorye starejšie tipy pečati vizantijskich imperatorov. *Numizmatičeskij sbornik* 1 (1911) 515f. mit Abb. 40).

Zur Karriere dieses Anastasios s. ZACOS - VEGLERY I/1, S. 158f., Table 13; LICAČEV, Vostok 214-217, Nr. 3-6; Taf. LXXIII 3-6. Im Institut Franç. des Etudes Byzantines (Paris) befindet sich ein weiteres (unpubliziertes) Siegel des Anastasios als Kommerkiarier von Konstantinopel, diesmal aus der 8. Indiktion (724/725); es dürfte LICAČEV, a.O. Taf. LXXIII 4 sehr nahe kommen.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Siegel, GABRIEL Drungarios

13	Pb	11.44	25	Dreizeilige Aufschrift	Dreizeilige Legende	Wende 7./8. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/4,5
----	----	-------	----	------------------------	---------------------	--------------------	---------------------

Vs. im Kanalbereich Risse und Ausbrüche, Rs. rechts außen eingedrückt, sonst zumeist gut erhalten. Vs. sandfarbengehellgrüne Patina, Rs. verunreinigte dunklere Patina. Rand nirgends eindeutig erhalten. Ø 25 mm (total), ca. 23 (Feld).

Zur Vs.: Zwischen zwei Palmzweigen und vielleicht einem weiteren Zierelement im unteren Bereich die dreizeilige Aufschrift: ΓΑ-BPI-H, Γαβριή[λ].

Zur Rs.: Ebenfalls zwischen zwei Palmzweigen und zumindest links unten sichtbarem weiteren rankenartigen Zierelement die dreizeilige Legende: ΔΡΟ-VITA-PIO-V, δρουγγαρίου.

Zur Ref.: Ein durch zwei Exemplare belegter, in etwa synchroner (nur wenig jüngerer) Siegeltypus könnte von demselben Mann stammen: Vs. Anrufungsmonogramm, wohl nur mit Epsilon links und Kappa rechts, wobei das Eta zwischen vertikalem Kreuzbalken und Kappa "mitgelesen" werden kann. Auf der Rs. die Legende Γαβριήλ δρ(ουγγαρίου) oder δρ(ουγγαρίω), ebenfalls zwischen Palmzweigen, mit einem Stern unter der Legende; vgl. *Berlin* II 265 (zu weit auf 8. Jh. allgemein datiert); Auktion Müller Solingen 72, 23.10.1992, 680 (auf 660-720 datiert). Nach dem Ausweis der Kaisersiegel waren vergleichbare Palmzweige besonders im frühen 8. Jh. beliebt (vgl. ZACOS - VEGLEARY 29 u. 32). Die Buchstabenformen und der Genitiv weisen aber eher in das 7. Jh. Drungarioi waren militärische Kommandanten, besonders im Bereich der Flotte.

Siegel, KATAKALOS KONSTANTINOS, Protospatharios, Hypatos und Strategos

14	Pb	8.08	23	Büste der Gottesmutter	Sechszeilige Legende	60er – 70er Jahre 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/84/2,7
----	----	------	----	------------------------	----------------------	------------------------------------	---------------------

Auf der Rs. größere Reste einer sehr hell-sandfarbenen Patina, auf der Vs. nur Spuren davon; der Untergrund des Metalls ist dagegen aufgeraut. Auf der Vs. ist die oberste Schicht des Reliefs abgerieben, Rs. besser erhalten. Kleinere Beeinträchtigungen im Randbereich. Ø 23 mm (total), 21 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste der Gottesmutter vom Typus Episkepsis (mit betend erhobenen Armen, ein Christusmedaillon vor der Brust). Dieser Bildtypus dürfte erst kurz nach der Mitte des 11. Jh. aufgekommen sein. Die Siglen sind verloren.

Zur Rs.: Sechszeilige Legende, darüber zunächst der Kürzungsstrich über dem *nomen sacrum*, rechts ebenfalls ein Längsstrich als Zierelement, dazwischen vielleicht eine Perle.

ΘΚΕ ΡΘ, - ΚΩΝ ΑCΠΑ-ΘΑΡ, VΠΑΤ, - . CΤΡΑΤ,Γ, - ΤΩ ΚΑΤΑ-ΚΑΛ. (Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Κων(σταντίνω) (πρωτο)σπαθαρι(ω) υπάτ(ω) [κ(αί)] στρατ(η)γ(ῶ) τῷ Κατακαλ(ῶ)).

Es findet sich sowohl Katakalos als auch Katalalon als Familienname. Darunter sind mehrere Konstantinoi belegt, aber keiner weist hinreichend Indizien für eine eventuelle Identifizierung auf. Hypatos, die Entsprechung des lateinischen *consul*, ist hier wieder als Rangtitel verwendet, der damals etwas über Protospathar, aber niedriger als Patrikios eingestuft war. Der Großteil der Strategen verwaltete nach der Mitte des 11. Jh. nur mehr kleine Gebiete, oft kaum mehr als eine wichtigere Stadt und ihr Territorium.

Zur Ref.: Keine.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

4. Rangtitel

Siegel, PAULOS Kandidatos

15	Pb	6.30	19	Kreuzmonogramm	Dreizeilige Inschrift	Wende 6./7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/3,7
----	----	------	----	----------------	-----------------------	--------------------	---------------------

Das von einem eher breiten Lorbeerkranz eingerahmte Feld ist auf der Rs. etwas dezentriert. Größerer Ausbruch bei unterer Kanalmündung. Gut erhalten. Ø 19 mm (total), 18 mm (Feld).

Zur Vs.: Kreuzmonogramm, wohl mit dem Namen Παύλου (mit den Buchstabenelementen Α, Λ, Ο, Π und V); es wäre aber auch der - viel seltenere - Name 'Αλυπίου denkbar.

Zur Rs.: Dreizeilige Inschrift, ohne Zierelement, nicht einmal mit einem Kreuz am Beginn der Legende: ΚΑΝ-ΔΙΔΑ-ΤΥ / κανδιδάτου.

Die Ligatur Omikron-Ypsilon ist in der damals üblichen Form eines spitzen Ypsilon über einem kleinen Omikron wiedergegeben.

Zur Ref.: Ein Parallelstück kam bei den österreichischen Ausgrabungen im Hanghaus 2 in Ephesos zutage: W. SEIBT, Weitere Bleisiegel aus Ephesos. In: *Steine und Wege. Festschrift f. D. Knibbe zum 65. Geburtstag (Sonderschriften d. ÖAI 32)*. Wien 1999, 14, Nr. 4.

Auf einem an sich sehr ähnlichen Siegel, das wohl auch (wie das Parallelstück) aus dem Umfeld von Ephesos stammt und heute im Museum von Selçuk aufbewahrt wird (vgl. J.-Cl. CHEYNET, Les sceaux byzantins du musée de Selçuk. *Rev. num.* 1999, 344, Nr. 42), ist das Ende des Rangtitels nicht ligiert, also -TOV, wiedergegeben. Auch der Rand bietet die jüngere, einfache Form der Perlenreihe. Die Kandidatoi waren ursprünglich Gardesoldaten; in obigem Fall käme aber auch schon der reine Rangtitel in Frage.

Metallkopie eines Siegels, BOTANEIATES Nikephoros, Kuropalates

16	Pb	10.15	27	Standbild des heiligen Demetrios	Siebenzeilige Legende	1074 - 1077	Inv.-Nr.: 13/83/4,11
----	----	-------	----	----------------------------------	-----------------------	----------------	----------------------

Der Untergrund ist aufgeraut, der allgemeine Zustand aber sonst nicht schlecht. Ungenauigkeiten Vs. rechts außen und Rs. links außen. Vs. nach rechts unten, Rs. nach links oben dezentriert, mit Feldverlusten. Ø 27 mm (total), 24 mm (Feld).

Zur Vs.: Standbild des hl. Demetrios in militärischer Kleidung, mit Lanze in der Rechten und einem Schild, auf dessen oberem Rand die Linke ruht. Einzelheiten kaum erkennbar. Von der Beischrift ist nur die linke Hälfte ungenau auszunehmen: Θ - ΔΗΜΗ - 'Ο ἄγιος Δημήτριος].

Zur Rs.: Siebenzeilige Legende mit etwas verschobenem Kürzungsstrich über dem *nomen sacrum* und je einem Zierstrich am Beginn und Ende der letzten Zeile.

. ΚΕ RO.-ΕΙ ΤΩ CΩ - .ΥΛΩ ΝΙΚΗ.-ΟΡΩ ΚΥΡΟ-ΠΑΛΑΤΗ ΤΩ - ΡΟΤΑΝΕΙ-ΑΤΗ

([+] Κ(ύρι)ε βο[ή]<θ>ει τῷ σῷ <δ>ούλῳ Νικη<φ>όρῳ κουροπαλάτῃ τῷ Βοτανειάτῃ).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zur Ref.: Wohl Metallkopie, ebenso wie ein Stück in Recklinghausen (Nr. 601) und ein weiteres, das ZACOS - VEGLERY (Nr. 2690) edierten. Die Vorlage für diese Metallkopien dürfte sich in der Ermitaž befinden (M-8038), vgl. LICHACHEV, Vostok 98f., Nr. 1; Taf. LXIII 1. Zwei weitere gut erhaltene Originale in der Sammlung Zarnitz (Nr. 143, jetzt Staatliche Münzsammlung München) und in der Sammlung Zacos (Auktion Spink 127, 7.10.1998, Nr. 75), ein zusätzliches landete aus der Auktion Lanz 60, 11.6.1992, Nr. 1018, in Berlin: *Berlin* II 182.

Paläographisch charakteristisch für diese Zeit sind das offene Beta (in Form eines lateinischen R), die U-förmige Gestalt der Ligatur Omikron-Ypsilon (mit Mittelstrich) und das runde Omega.

Nikephoros Botaneiates, der sich im Oktober 1077 zum Kaiser ausrufen ließ (aber erst am 2. Juni 1078 gekrönt wurde), erreichte die hohe Rangstufe eines Kuropalates im Jahr 1074. Da wir - gegen Zacos - Veglery - den Siegeltypus als Sebastos obigem Mann absprechen, war Botaneiates wohl auch zum Zeitpunkt der Usurpation noch immer Kuropalates. Danach nannte er sich schon Kaiser.

Wir kennen auch zwei Siegeltypen, wo Botaneiates als Kuropalates und Dux erscheint, einmal als Dux von Anatolikon, einmal wahrscheinlich als Dux von Opsikion. Ersterer Typus ist schon lange bekannt, er wurde zuletzt von ZACOS - VEGLERY 2690 bis ediert, dazu kommen nun Fogg 1571 und Zarnitz 655. Letzterer Typus ist nur durch ein mehrfach beschädigtes Siegel belegt, das von der Auktion Hirsch 192, 27.-29.11.1996, 775 in die Sammlung Zarnitz kam (675); dieses Kommando würden wir vor dem in Anatolikon ansetzen, etwa 1074, als Botaneiates - unter dem kurzzeitigen Oberkommando des Ioannes Dukas Kaiser - gegen den Normannen Roussel de Bailleul kämpfte.

Siegel, ARGYROPULOS GEORGIOS, Proedros

17	Pb	5.44	19	Büste des heiligen Georgios	Fünfzeilige Legende	4. Viertel 11. – Anfang 12. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/3,5
----	----	------	----	-----------------------------	---------------------	---------------------------------	---------------------

Siegelfeld recht gut zentriert, abgesehen von Ausbrüchen bei Kanalmündungen und einer plattgedrückten Stelle Vs. rechts unten bzw. Rs. links unten gut erhalten. Ø 19 mm (total), 15 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste des hl. Georgios in militärischer Kleidung mit Lanze in der Rechten und Schild vor der Linken. Die übliche Lockenpracht ist deutlich zu erkennen. Beischrift: ☉ - Γ-Ε/Ω-Ρ-Γ.

Zur Rs.: Fünfzeilige Legende mit Kürzungsstrich über dem *nomen sacrum* und einer Perle zwischen zwei Längsstrichen unter der Legende. + ΚΕ R,Θ, - ΓΕΩΡΓΙΩ - ΠΡΟΕΔΡΩ - ΤΩ ΑΡΓΥΡ, - ΩΛΩ (+ Κ(ὐρι)ε β(οή)θ(ει) Γεωργίω προέδρω τῷ Ἀργυρ(ο)[π]ῳ).

Das Namenssuffix -πῳλος ist eine Nebenform zu -πουλος und bedeutet Sohn, Nachkomme, oder einfach Angehörigen der Familie, in obigem Fall Argyros, einem Geschlecht, das etwa ein halbes Jahrhundert zuvor sogar einen Kaiser gestellt hatte.

Zur Ref.: In Dumbarton Oaks (Nr. 55.1.2935) befindet sich ein Siegel desselben Georgios Argyropolos mit der nächstniedrigeren Rangstufe Magistros. Eine genauere Untersuchung der prosopographischen Probleme um die Argyroi-Siegel dieser Zeit wird in der Neuedition der unten erwähnten russischen Bulle erscheinen. Ein Parallelstück in der Ermitaž (M-5610; ehem. Sammlung Schlumberger). Ed.: SCHLUMBERGER, Sigillographie 573, Nr. 3; 621, Nr. 1; vgl. J.-F. VANNIER, Familles Byzantines - Les Argyroi (IX^e-XII^e siècles). Paris 1975, Nr. 27.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Metallkopie eines Siegels, GLABAS GEORGIOS, Sebastos

18	Pb	20.29	34	Büste der Gottesmutter	Siebenzeilige Legende	3. Drit- tel 12. - Anfang 13. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/5,3
----	----	-------	----	------------------------	-----------------------	--	---------------------

Beide Seiten unserer Kopie sind leicht dezentriert, wegen des größeren Schrötlings jedoch ohne Feldverluste. Vs. über dem Kanal an zwei Stellen eingebrochen, Rs. links außen plattgedrückt. Sonst ist die Kopie in gutem Zustand. Ø 34 mm (total), 29 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste der Gottesmutter, dem Typus Episkopsis verwandt, d.h. mit betend erhobenen Armen, eine Christus-büste (allerdings nicht im Medaillon) vor der Brust. Ein Zipfel des Maphorions schwingt von einer Armbeuge zur anderen, sodass die Büste wie darauf ruhend erscheint. Die üblichen Siglen $\overline{\text{MHP}}$ (ligiert) - $\overline{\text{GV}}$.

Zur Rs.: Siebenzeilige Legende mit Kürzungsstrichen über den beiden *nomina sacra* der 1. Zeile und zwei Perlen sowie einem Zierstrich am Ende der letzten Zeile.

+ $\overline{\text{MHP}}$ $\overline{\text{GV}}$ - $\overline{\text{CKEPE TON - ..N \Delta\Lambda\text{ON} - ..RACTON - ..ON \Gamma\Lambda\text{ARAN} - \Gamma\text{EWPI-ON}}$

+ $\text{M}\eta(\text{TE})\rho \Theta(\text{EO})\tilde{\upsilon}$, σκέπε τὸν [σὸ]ν δοῦλον [σε]βαστὸν [τ]ὸν Γλαβᾶν Γεώργιον.

Es handelt sich um eine rhythmisierende Legende, die aber nicht den Gesetzen des üblichen Zwölfsilbers entspricht. Paläographisch ist auf das noch offene Beta, aber andererseits auf das bereits zur älteren Form zurückgekehrte O-V zu verweisen.

Zur Ref.: Wohl ebenso wie die identischen Metallkopien im Vatikan (LAURENT, Vatican 67), in Warschau (SZEMIOTH - WASILEWSKI 35), in der Fogg-Sammlung und in der ehem. Sammlung Zacus nur eine Kopie, möglicherweise ist ein Siegel der ehem. Sammlung Lichačev deren Original (N. P. LICAČEV, *Istoričeskoe značenie italo-grečeskoj ikonopisi*. St. Petersburg 1911, Taf. VII, Nr. 10). Originale (ohne die für erstere Stücke typischen Verletzungen) dagegen in der Ermitaž (M-8083, ed. LICAČEV, *Vostok* 160, Nr. 9, Taf. LXVIII 9; ŠANDROVSKAJA, *Sfragistika* 799) und in Bulgarien (I. JORDANOV, *Pečati na Vizantijski sevasti ot territorijata na Bŭlgarija. Numizmatika i sfragistika* V/2 (1998) 12, Nr. 8-9).

Auch ein in etwa synchrones Siegel in Dumbarton Oaks (58.106.1907) nennt einen Georgios Glabas, allerdings ohne Rangtitel. Für die Vs.-Seite wählte jener Mann seinen Namenspatron, und die metrische Legende lautet: Γεώργιον με τὸν Γλαβᾶν, μάργς, σκέποις. Wir denken eher nicht an Identität der beiden Männer.

Metallkopie eines Siegels, LIBEROS DANIEL(?), Sebastos

19	Pb	32.37	35	Standbild des Propheten Dani- el	Siebenzeilige Legende	Ende 12. - 13. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/5,7
----	----	-------	----	-------------------------------------	-----------------------	--------------------------	---------------------

Beide Seiten recht gut zentriert, Oberfläche aufgeraut, unscharfe Konturen. Ø 35 mm (total), 31 mm (Feld).

Zur Vs.: Standbild des Propheten Daniel, mit betend erhobenen Armen. Über dem Lockenhaupt nicht die übliche "phrygische Mütze" der persischen Tracht, sondern Tefillin, eine Kapsel (mit biblischen Texten) der jüdischen Gebetsriemen (vgl. dazu E. REVEL-NEHER, *The Image of the Jew in Byzantine Art*. Oxford - New York 1992, 55-58, 60-72, 127); der reichlich perlengeschmückte Mantel wird vor der Brust durch eine Rundfibel zusammengehalten und fällt im Rücken Daniels von den Armbeugen weg breit herab (diese Details sind auf der Kopie nur schwer erkennbar). Zu bei-

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

den Seiten des Propheten die üblichen Löwen (oder eher Löwinnen, da keine Mähnen erkennbar sind), die aufgerissenen Rachen zielen auf die Beine Daniels.

Die Beischrift lautet: **Ο - ΠΡΟΦΗΤΗΣ - ΔΑΝΙΗΛ**.

Daniel in der Löwengrube wird auf Siegeln eher selten dargestellt, aus der Spätzeit kennen wir kein weiteres Beispiel.

Zur Rs.: Siebenzeilige Legende mit Kreuz über der 1. Zeile und drei Perlen am Ende der letzten Zeile.

[+] **- ΚΡΙΤΗΣ ΔΑΝΙΗΛ ΚΑΙ ΓΡΑΦΩΝ ΝΥΝ ΠΡΟΣΤΑΤΗΣ ΤΕΛΕΙ - ΣΕΒΑΣΤΟΥ ΛΙΒΕΡΟΥ - ΠΡΑΞΕΙΣ ΚΡΙΝΩΝ** (+ Κριτής Δανιήλ, καὶ γραφῶν νῦν προστάτης τελεῖ σεβαστοῦ Λιβέρου πράξεις κρίνων).

Es handelt sich um zwei reguläre Zwölfsilber, jeweils mit Binnenschluss nach der 5. Silbe.

Paläographisch fallen die Ny auf, die bei der Rs.-Legende (im Gegensatz zur Vorderseite) seitenverkehrt (wie ein zyrillisches I) geschrieben wurden; Tau und Eta sind ebenso wie Pi und Rho ligiert, das Stigma in der runden Form, das Beta unten geschlossen, die Omikron-Ypsilon-Ligatur in der üblichen späten Form, und das Xi reicht in einer der Minuskel nahen Form unter die sonst gut eingehaltene Grundlinie.

Da der Familienname im Genetiv erscheint, kommt als Nominativ sowohl Liberos als auch Liberes in Frage - beide Formen sind belegt. Auch wenn sich der Siegler nicht eindeutig als Daniel bezeichnet, so ist die massive Präsenz des Propheten auf der Vorderseite und in der Rs.-Legende doch als Indiz in diese Richtung zu werten. Während der Rangtitel Sebastos sicher ist, kann die prononcierte Anrede Daniels als Richter (Anspielung auf die Entscheidung zu Gunsten der biblischen Susanna, die von den lüsternen Alten verleumdet worden war) zusammen mit der Erwähnung von πράξεις als Hinweis auf zivile Agenden gewertet werden.

Bisher wurde zumeist auf 13. oder 14. Jh. datiert, nicht zuletzt weil man den Siegler gerne mit dem serbischen Despoten Ioan Oliver (Mitte 14. Jh.) oder mit dem Dux Manuel Liberos (um 1334) identifizieren wollte (zu beiden Personen vgl. *PLP* VI 14888f.). Während die schlechten Kopien eine genauere Datierung fast unmöglich machen, lässt das ausgezeichnet erhaltene Original der Sammlung Zacos keine datierenden Indizien erkennen, die auf 14. Jh. weisen würden, weshalb wir beide Identifizierungsversuche ablehnen.

Zur Ref.: Auch hier handelt es sich um eine "Metallkopie", wie wir einige weitere kennen: Im Vatikan (LAURENT, Vatican 130), in Bukarest (LAURENT, Orghidan 312 bis), in Warschau (SZEMIOTH - WASILEWSKI, Nr. 59) und in der Ermitaž (M-8602); einen besseren Eindruck machen zwei fast identische Plomben in Dumbarton Oaks (Fogg 2) und in der Ermitaž (M-8211; ed. LICHACEV, Vostok 134f., Nr. 7; Taf. LXVI 7; ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 1037); bestenfalls kann aber nur eine ein Original sein. Ein ausgezeichnetes Stück, wohl ein Original, befindet sich in der Sammlung Zacos; es ist wohl jenes Exemplar, das einst Schlumberger besaß und in der *REG* 13 (1900) 490, Nr. 196 (mit Faksimile) edierte. Über den Verbleib eines weiteren Originals, das aus der Sammlung Severanu in das Antikemuseum von Bukarest kam, besitzen wir keine näheren Informationen.

Siegel-Fälschung, GEORGIOS Kaiserlicher Spatharios

20	Pb	8.58	23	Patriarchenkreuz	Dreizeilige Inschrift	n. einer Vorlage des späteren 9. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/7,1
----	----	------	----	------------------	-----------------------	--------------------------------------	---------------------

Vs. leicht, Rs. stärker nach unten dezentriert, mit Feldverlusten. Unscharfe Reliefkanten. Verunreinigte "Patina". Ø 23 mm (total), 20,5 mm (Feld Vs.), 19,5 mm (Feld Rs.).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zur Vs.: Nicht ganz gelungenes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit verdickten Enden. Darum die Anrufungsumschrift **KE ROHΘH TΩ CΩ ΔOYΛ/**.

Zur Rs.: Dreizeilige Inschrift, von Zierperlen über und unter der Legende "eingerahmt", wie sie im späteren 9. und früheren 10. Jh. "in Mode" waren.

ΓΕΩΡΓΙΩ R/ CΠ-AΘAPIO (Γεωργίω β(ασilikῶ) σπαθαρίο).

Spatharios war in dieser Zeit ein eher niedriger, bestenfalls mittlerer Rangtitel.

Zur Ref.: Höchstwahrscheinlich wieder eine moderne Fälschung, ebenso wie ein Stück der Sammlung Shaw (870); ein Original dagegen in Dumbarton Oaks (58.106.2823).

Siegel, ELAPHANITES(?) MICHAEL, Spatharokandidat

21	Pb	7,44	19	Büste des Erzengels Michael	Legende in fünf Zeilen	Letztes Drittel 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/3,1
----	----	------	----	-----------------------------	------------------------	-------------------------------	---------------------

Da das Siegelfeld deutlich kleiner ist als der Schrötling, kam es trotz der Dezentrierung zu keinen Randverlusten. Kleine Ausbrüche bei Kanalmündungen, Rs.-Feld in der Mitte und rechts oben beschädigt, sonst recht gut erhalten. Ø 19 mm (total), 14,5 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste des Erzengels Michael mit Knotenszepter, das mit einem Trifolium endet, in der Rechten, und dem Kreuzglobus (vor der Brust) in der Linken. Der Loros ist in der Mitte vor der Brust von einem Rechteck mit großer Perle im Zentrum und Chi-förmig darum angebrachten länglichen Edelsteinen verziert (nur schwach sichtbar). Siglen: **M-I / X-A** - ΜΙ(χαήλ) Ἀ(ρ)Χ(άγγελος). Infolge des Striches über dem Chi rechts oben wäre die einfache Lesung Μιχα(ήλ) abzulehnen.

Zur Rs.: Legende in 5 Zeilen, ohne Zierelemente:

+ **ΑΧΡ R,Θ, - TΩ C. .. - ΜΧΙ C.ΛΘ,Κ,ΔΔ TΩ ΕΛ,ΦΑΝ,Τ,** (+ Ἀρχ(άγγελε) β(οή)θ(ει) τῷ σ[ῶ] δού(λω) Μιχ(αήλ) σ[π]αθ(αρο)κ(αν)δ(ι)δ(άτω) τῷ Ἐλ(α)φαν(ι)τ(η)).

Zur Ref.: Die hier vorgeschlagene Auflösung der Abkürzungen des Familiennamens ist nicht gesichert, der Name lässt sich in dieser Form auch nicht anderweitig belegen, wäre jedoch mit einem von ἔλαφος, "Hirsch", abgeleiteten Wort zu verbinden. Im *Prosopographischen Lexikon der Palaiologenzeit* sind immerhin Ἐλαφᾶς, Ἐλαφινάβα und Ἐλαφοῦαννᾶς belegt (III 5990-5992). Zu Elaphius in der Spätantike vgl. J. R. MARTINDALE, *The Prosopography of the Later Roman Empire II*, Cambridge 1980, 387.

Unter Umständen könnte das Phi am Beginn der letzten Zeile auch als Rho interpretiert werden, was vielleicht an Eluranites/Ἐλουρανίτης anstelle von Αἰλουρανίτης (von αἶλουρος, "Kater" oder "Katze", abgeleitet; vgl. MORITZ I 43; II 16; M. TRIANTAPHYLIDIS, *Τα οικογενειακά-μας ονόματα*, Thessaloniki 1982, 81) denken ließe; auf einem am Ende leider auch nicht ganz sicher lesbaren Siegel der Sammlung Zarnitz (München, Staatliche Münzsammlung) könnte der Name Elerenetes (Ἐλερνήτης) stehen.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Siegel, GEORGIOS Stratelates

22	Pb	10.48	22	Adler frontal mit erhobenen Schwingen	Anrufungsmonogramm	Spätes 7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/4,3
----	----	-------	----	---------------------------------------	--------------------	------------------	---------------------

Oberste Schicht des Reliefs vom Bleifraß angegriffen, im Feld jedoch noch verunreinigte Patina. Infolge des an den Rändern spitz zulaufenden Schrötlings größere Ausbrüche bei Kanalmündungen. Vs. rechts, Rs. links außen Reste des Gusskanals des Schrötlings. Dicker Schachtelhalrand. Allgemein recht gut erhalten. Ø 22 mm (total), 20 mm (Feld).

Zur Vs.: Adler frontal mit erhobenen Schwingen, Kopf und Schwanz nach rechts. Über dem Kopf ein Kreuzmonogramm mit den Elementen A, H, O, P, C, T und V. Da im Alpha ein Lambda mitgelesen werden kann, handelt es sich höchstwahrscheinlich um στρατηλάτου.

Zur Rs.: Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent II, das allerdings im unteren Teil (mit dem Beta) asymmetrisch verlängert ist, um rechts und links davon für zwei Zeilen Platz zu schaffen, wo der Name ΓΕΩΡΓΙΟΥ erscheint: Θεοτόκε βοήθει Γεωργίου.

Dieses Anrufungsmonogramm stellt den Übergang von Laurent I (mit Eta und Epsilon links sowie Kappa rechts), das in der 2. Hälfte des 7. Jh. sehr beliebt war, zu Laurent V dar (mit Kappa links, in dessen Schräghasten das Epsilon mitgelesen wird, und Eta rechts), das frühestens am Ende des 7. Jh. eingeführt wurde. Auch der Ersatz des Genetiv, der bis ins 7. Jh. fast ausschließlich verwendet wurde, durch den Dativ dürfte frühestens in das späte 7. Jh. zu setzen sein und sich erst im 8. Jh. durchgesetzt haben (eines der frühesten Beispiele findet sich bei N. OIKONOMIDES, A Collection of Dated Byzantine Lead Seals. Dumbarton Oaks 1986, Nr. 23 - es stammt spätestens aus dem Jahr 695). Auch die Buchstabenformen entsprechen dieser Datierung.

Stratelates, ursprünglich die griechische Entsprechung des lateinischen *magister militum*, war im späteren 7. Jh. zumeist nur (militärischer) Rangtitel.

Zur Ref.: Von den verschiedenen Siegeln, die einen Georgios Stratelates nennen, kommt ein wohl schon aus dem früheren 8. Jh. stammendes unserem relativ nahe: Vs. ebenfalls Adler, aber mit dem Anrufungsmonogramm Laurent V, die Rs.-Legende bereits im Dativ: Γεωργίω στρατηλάτη. Das Siegel befindet sich heute in Dumbarton Oaks und wurde von ZACOS - VEGLEARY, Nr. 621 ediert. Identität der Siegler wäre möglich, ist aber nicht sicher.

Siegel, ARTEMIOS Hypatos

23	Pb	13.96	26	Schrift	Schrift	1. Hälfte 8. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/2,11
----	----	-------	----	---------	---------	---------------------	----------------------

Beide Seiten gut erhalten. Der Schrötling läuft am Rand spitz zu, demgemäß erhebliche Ausbrüche bei den Kanalmündungen. Schachtelhalrand. Ø 26 mm (total), 23 mm (Feld).

Zur Vs.: + ΘΕΟΤΟΚΕ ΒΟΗΘΗ + (+ Θεοτόκε βοήθει +)

Zur Rs.: + ΑΡ-ΤΕΜΙ-Ω ΒΠΑ-ΤΩ + (+ Ἀρτεμίω ὑπάτω +).

Zur Ref.: Mehrere Parallelstücke bekannt: Vgl. ZACOS - VEGLEARY 2861 (dort wird auch „a second specimen in our series“ erwähnt, wohl D.O. Neg. Nr. 61.59.41-1540); Berlin II 436-438; Auktion Italo Vecchi 13, 4.9.1998, Nr. 1305; Auktion Münz Zentrum 65, 9.-12.11.1988, Nr. 1740 (nach SBS 3, 1993, 179 zitiert); ein weiteres, unpubliziertes Stück in der Sammlung Seibt (Nr. 327).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zacos und Veglery hatten auf 7. Jh. datiert, Sode auf 7./8. Jh. Da der Dativ sich erst an der Wende vom 7. zum 8. Jh. durchsetzte, datieren wir auf 1. Hälfte 8. Jh.

Aus derselben Zeit stammt auch ein anderer Typus, der auf der Rs. ebenfalls die Legende + Ἀρτεμίου ὑπάτω + aufweist, dessen Vs. jedoch ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen ziert, die das Anrufungsmonogramm Laurent V umschließen: Auktion Münz Zentrum (Köln) 75, 14.-16.4.1993, Nr. 1586; W. WEISER, Bleisiegel der Spätantike und des Rhomäischen („Byzantinischen“) Mittelalters. *Numismat. Nachrichtenblatt* 46 (Nov. 1997) 548, Abb. 5; Auktion Grün 25, 10.-11.5.1999, 467. Identität der beiden Siegler wäre denkbar.

Der Name Artemios war in der fraglichen Zeit sicher selten. Deshalb wäre es verlockend, obigen Artemios mit jenem Homonymos zu verbinden, der Asekretis war, als er 713 zum Kaiser ausgerufen und als Anastasios II. gekrönt wurde (vgl. *PMBZ* I 236); das ist aber nicht sicher, denn die Bullen können durchaus etwas jünger sein.

5. Familiennamen

Siegel, ARTABASDOS NIKEPHOROS

24 | Pb | 8.82 | 20 | Drittelfigur der Gottesmutter | Fünfzeilige Legende | 12. Jh. | Inv.-Nr.: 13/83/6,5

Vs. nach links oben dezentriert, Rs. besser zentriert. Rs. Ausbrüche bei Kanalmündungen. Rs. links außen Beschädigungen im Randbereich. Rostbraune Patina auf dem Felduntergrund, das oberste Relief ist allerdings zumeist blank und etwas von Bleifraß angegriffen. Rs. überwiegend gut, Vs. recht gut erhalten. Ø 20 mm (total), 19 mm (Feld).

Zur Vs.: Drittelfigur der Gottesmutter vom Typus Hodegetria Dexiokratusa, d. h. mit dem Kind (das relativ groß dargestellt ist) am rechten Arm; die linke Hand der Mutter weist auf Christus hin. Die üblichen Siglen **ΜΗΡ** (ligiert) - **ΘΥ**.

Zur Rs.: Fünfzeilige Legende, wahrscheinlich mit einem - verlorenen - Kreuz darüber.
ΑΡΤΑ-ΡΑΔΩ Φ-ΡΑΓΙCMA - ΤΩ ΝΙΚΗ-ΦΟΡΩ (Ἀρταβάσδου σφράγισμα τοῦ Νικηφόρου).

Es handelt sich um einen regelmäßigen Zwölfsilber mit Binnenschluss nach der 7. Silbe. Die Ligatur O-V erscheint wieder in der jüngeren Form (kleines Omikron mit spitzem Ypsilon darüber), die im 12. Jh. erneut "modern" wurde. Das Siegel dürfte weder dem Beginn noch dem Ende des 12. Jh. angehören, für eine weitere Einschränkung der Datierung fehlen jedoch weiterführende Indizien.

Artabasdos ist ein v. a. bei Armeniern beliebter Vorname (Artavasd), der im späteren 11. Jh. auch zum byzantinischen Familiennamen (so wie hier) wurde, gelegentlich auch Artabastos geschrieben.

Zur Ref.: Ein Parallelstück wurde in der Auktion R. J. Myers, N.Y., im März 1981 (Nr. 9) angeboten.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Metallkopie eines Siegels, KOMNENOS DAVID

25	Pb	30.21	41	Standbild des heiligen Eleutherios	Achtzeilige Inschrift	Frühes 13. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/5,5
----	----	-------	----	------------------------------------	-----------------------	-------------------	---------------------

Vs. nach links oben dezentriert, Rs. recht gut zentriert. Die Vs.-Seite weist einen Riss über dem - vermeintlichen - Kanal auf, die Rs.-Seite eine rechts der Mitte leicht schräg von oben bis über die Mitte reichende Druckstelle. Ganz wenige Reste einer "Patina", Feld aufgeraut. Allgemein recht gut erhalten. Ø 41 mm (total), 36 mm (Feld).

Zur Vs.: Standbild des hl. Eleutherios, die rechte Hand im Segensgestus, die linke hält - verhüllt - das Evangelienbuch. Von der Beischrift 'Ο ἅγιος Ἐλευθέριος ist der linke Teil kreuzförmig angeordnet. Der illyrische Bischof Eleutherios soll 140 n. Chr. in Aeca enthauptet worden sein. Wie Laurent ansprechend vermutete, wurde der Heilige, der in Byzanz sonst wenig in Erscheinung trat (eher in Süditalien), wegen der etymologischen Verbindung mit ἐλευθερία, der "Freiheit", ausgewählt, im Sinne des politischen Programmes der Befreiung Konstantinopels bzw. des Reiches von der Gewaltherrschaft der "Lateiner" des "4. Kreuzzuges".

Zur Rs.: Achtzeilige, metrische Inschrift, mit kaum sichtbarem Kürzungsstrich über dem Namen der ersten Zeile und einer Perle zwischen zwei Längsstrichen unter der Legende.

+ ΔΑΔ - ΚΟΜΝΗΝΟΝ - ΠΟΡΦΥΡΟ-ΡΛΑΚΤΟΝ ΛΟΓΟΥΣ · ΕΛΕΥ-ΘΕΡΙΟΣ - ΠΡΟΚΥΡΟΙ - ΘΥ ΘΥΤΗΣ
(Δα(υ)δ Κομνηνοῦ πορφυροβλάστου λόγους Ἐλευθέριος προσκυροῖ, Θεοῦ θύτης).

Ligiert sind My, Ny und Eta in Z. 2 sowie Sigma und Tau in Z. 4 (auf dem Stück der Coll. Seyrig ist die Sigma-Schleife so gut wie verloren). Die innere Symmetrie ist (ausnahmsweise) am rechten Rand nicht durchgehalten. Es handelt sich sicher um den jüngeren Bruder Alexios' I. von Trapezunt (1204-1222), Enkel des Kaisers Andronikos I. und Sohn des Manuel Sebastokrator. Nach der Einnahme Konstantinopels durch die "Kreuzfahrer" eroberten die beiden Brüder mit Hilfe der georgischen Königin Thamar Trapezunt, und David drang von dort nach Westen vor, wobei er allerdings mit Theodoros Laskaris zusammenstieß, dem er unterlag. 1206 wurde David Vasall des lateinischen Kaisers von Konstantinopel. Wenn sich die Handschriftennotiz im Cod. Vatoped. 760, f. 294 auf obigen David bezieht, starb er (als Mönch Daniel) am 13.12.1212, und nicht 1213 oder 1214, wie sonst angenommen wird (s. P. GAUTIER, *Rez. zu Zacos - Veglery. REB* 32, 1974, 406, zu Nr. 2754).

Zur Ref.: Wir kennen heute fünf weitere Exemplare, die durch sehr ähnlichen Zustand bzw. Verletzungen verbunden sind; zumindest einige davon sind - wie unser Stück - als "Metallkopien" zu bezeichnen, bei anderen kann es (nur aufgrund von Photos) nicht so sicher entschieden werden. Eines im Vatikan (LAURENT, *Vatican* 178), das zweite in der Ermitaž (M-7935, ed. LICHÁČEV, *Vostok* 77f., Nr. 11; Taf. LX 11; ŠANDROVSKAJA, *Sfragistika* 1042), das dritte in Belgrad (L. MAKŠIMOVIĆ - M. POPOVIĆ, *Les sceaux byzantins de la région danubienne en Serbie. II. La collection du Musée National de Belgrade. SBS* 3, 1993, 141f., Nr. 33), ein viertes in Paris (J.-Cl. CHEYNET - C. MORRISON - W. SEIBT, *Les Sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig. Paris* 1991, 26f., Nr. 11), ein weiteres in Dumbarton Oaks (Fogg 3). Zu einem Original, das obige Verletzungen nicht aufweist, s. Auktion Sternberg 17, 9.-10.5.1986, 734 (allerdings mit verfehlter Interpretation).

Von demselben David Komnenos sind zwei weitere Siegeltypen bekannt, die einander recht nahe stehen. Von ersterem Typus sind viele Bullen (darunter auch Kopien?) erhalten geblieben, in der Ermitaž (M-4542, 4550, 4555, 11195, vgl. LICHÁČEV, *Vostok* 289-293, Nr. 2-3; Taf. LXXXI 2-3; mit älterer Lit. dazu; *Kollekcija muzeja RAIK v Ermitaže. St. Petersburg* 1994, 193 u. 196f., Nr. 305, mit Abb. S. 196, Nr. 4 - bei M-4542 handelt es sich wohl um das einst im Besitz von M. Sorlin-Dorigny befindliche Exemplar, das jener als erstes der gesamten Gruppe, wenn auch recht fehlerhaft, publizierte; vgl. dazu SCHLUMBERGER, *Sigillographie* 424f.), in Paris (*Bibliothèque Nationale* 1163), in Istanbul (EBERSOLT 162), in Sofia (N. A. MUŠMOV, *Vizantijski olovni pečati ot sbirkata na Narodnija Muzej. Izvestija na Bŭlg. arch. inst.* 8, 1935, 339f., Nr. 21; Abb. 191, Nr. 21 - eine Kopie von Ermitaž M-4555?) und in der ehem. Sammlung Begleris (G. P. Begleri, *Pečat' Trapezuntskago imperatora Davida. IRAIK* 8, 1903, 247f., mit Taf. XXXIV). Auf der Vs. thront der biblische König David, mit der Beischrift 'Ο βασιλεὺς καὶ προφήτης Δαβὶδ.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Die metrische Rs.-Legende lautet: Δαβιδ βασιλεῦ, ἀσφαλές γραφῶν κύρος Δαβιδ Κομνηνοῦ βασιλεγγόνου γίνου. Die beiden Exemplare des anderen Typus edierten ZACOS - VEGLERY 2754 a-b. Die Beischrift der Vs.-Seite erscheint dort als Δαβιδ βασιλεὺς ὁ προφήτης, und als wichtigster Unterschied in der Rs.-Legende ist das K in βασιλεγγόνου festzuhalten.

6. Vornamen

Medaillon (?), EUPISTIOS

26	Pb	4,62	22	Weibliche Figur in antiker Tradition mit Umschrift	Leer	4. – 6. Jh. ?	Inv.-Nr.: 13/84/1,7
----	----	------	----	--	------	---------------	---------------------

Ø 22 mm (total), 20 mm (Feld).

Zur Vs.: Weibliche Figur in antiker Tradition, in leichter Drehung nach links (Copia mit Füllhorn, Göttin, Provinzpersonifikation?). Geteilte Namens-Umschrift **ΕΥΠΙΙC-TIOV** = Εὐπιστιου.

Zur Rs.: Leer.

Zur Ref.: Der Name Eupistios dürfte sonst nicht belegt sein.

Bulle, HESYCHIOS

27	Pb	10,65	21	Adler frontal mit ausgebreiteten Flügeln	Zweizeilige Legende	Wende 6./7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/4,1
----	----	-------	----	--	---------------------	-----------------	---------------------

Recht gut erhaltenes Siegel mit Perlrand. Ø 21 mm (total), 19 mm (Feld).

Zur Vs.: Adler frontal mit nach oben ausgebreiteten Flügeln, Kopf nach rechts gewendet, in einer im späteren 6. u. 7. Jh. beliebten Art. Über dem Kopf wohl ein Stern.

Zur Rs.: Zwei Zeilen mit überwiegend lateinischer Mischschrift: **ΗΣV - CΗΙΥ** (Hesychiu). Ohne jegliches Zierelement, ohne Kreuz, ohne Kürzungszeichen.

Zur Ref.: Ein Parallelstück edierten ZACOS – VEGLERY 625 (auf 2. Hälfte 6. Jh. datiert). Sie erwogen Identität mit dem Besitzer des dort folgenden Siegels (626), mit sehr ähnlicher Vs., aber griechischem Namenmonogramm Ἡσυχίου auf der Rs.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
Siegel, NIKOLAOS							
28	Pb	6.34	22	Büste des hl. Nikolaos	Schrift	2. Hälfte 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/1,11

Die Vs. ist mittelmäßig, die Rs. recht gut erhalten. Ø 22 mm (total), 20 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste des hl. Nikolaos in üblicher Darstellung, rechte Hand im Segensgestus, die linke hält das Evangelienbuch. Details allerdings kaum erkennbar. Beischrift: ☉ - N-I/K-O-A.

Zur Rs.: + ΑΓΙΕ - ΝΙΚΟΛΑΕ - ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ - CΩ ΔΥΛΩ - ΝΙΚΟΛΑ-Ω (+ Ἁγίε Νικόλαε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ Νικολάω).

Zur Ref.: Ein genaues Parallelstück befindet sich in D.O. (58.106.4529). Die Lesung der beschädigten Buchstaben wird durch das besser erhaltene Parallelstück abgesichert. Die gleiche Legende, allerdings etwas anders verteilt, findet sich auch auf einem Athener Siegel (KONSTANTOPOULOS 968 α). Da auch die Physiognomie des hl. Nikolaos differiert (der Kopf erscheint eher rund), sehen wir zuwenig verbindende Indizien für eine Identifizierung der beiden Siegler. Die Anrufung des Namenheiligen als Schutzpatron findet sich auf Siegeln relativ selten.

7. Monogramme

Siegel, BEATOS (?)

29	Pb	12.87	24	Büste der Theotokos Hodegetria	Kreuzförmiges Namenmonogramm	7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/1,1
----	----	-------	----	--------------------------------	------------------------------	--------	---------------------

Beide Seiten eher schlecht erhalten, mit Loch in der Mitte und weiteren Ausbrüchen. Ø 24 mm (total), 21 mm (Feld).

Zur Vs.: Schemenhaft ist eine Büste der Theotokos Hodegetria (Gottesmutter vom Typus „Wegweiserin“) mit Kind auf dem linken Arm zu erkennen; rechts und links der Darstellung befanden sich wohl kleine Kreuze.

Zur Rs.: Kreuzförmiges Namenmonogramm, wahrscheinlich mit den Buchstaben A, B, O, T und V: Das Beta links ist gut erhalten, ebenso die Ligatur Omikron-Ypsilon oben; vom Tau unter dieser Ligatur sind zumindest Teile sichtbar, und die Spuren rechts außen stammen von einem großen, runden Epsilon; die schräge Haste unten stammt von Alpha oder Lambda, wogegen Delta recht unwahrscheinlich wäre. Wenn mögliche Mehrfachlesungen einzelner Buchstaben außer Acht gelassen werden, ergibt das Monogramm **Βεάτου**.

Zur Ref.: Ein ähnliches Monogramm (allerdings mit eckigem Epsilon) ist schon länger bekannt, vom entsprechenden Siegeltypus (auf der Rs. findet sich in lateinischen Buchstaben derselbe Name: **BEATU**) sind drei Exemplare erhalten: D.O. 58.106.758 und Athen 1049f. Ed.: KONSTANTOPOULOS 1049f.; ZACOS – VEGLERY 292; W. FINK, Das frühbyzantinische Monogramm, Untersuchungen zu Lösungsmöglichkeiten, *JÖB* 30 (1981) 78, Nr. 7; *PMBZ* I 985. Die Datierungen schwanken zwischen 2. Hälfte 6. (Zacos – Veglery) und 7.-8. Jh. (Konstantopulos u. a.), wir würden 7. Jh. vorziehen. Für eine Identifizierung der Siegler reichen die Indizien nicht aus.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Siegel, IOANNES Archiepiskopos (?)

30	Pb	9.09	21	Büste eines kahlköpfigen Heiligen	Kreuzmonogramm	Spätes 7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/6,7
----	----	------	----	-----------------------------------	----------------	------------------	---------------------

Primitives Siegel, unsicher ob ein Original. Reste verunreinigter Patina. Recht gut erhalten. Als Rand war offenbar eine späte Form des Lorbeerkranzes intendiert. Ø 21 mm (total), 19 mm (Feld).

Zur Vs.: Wenig kunstvolle Büste eines alten, kahlköpfigen Heiligen mit langem Bart. Von der Beischrift ist nur links **O - A-Γ** zu sehen, 'Ο ἄγ(ιός); von den Buchstaben rechts, die den Namen des Heiligen angeben sollten, sind nur wertlose Spuren vorhanden. In vorikonoklastischer Zeit gab man eher selten auf Siegeln den Namen eines Heiligen an, weshalb hier besondere Vorsicht geboten ist. Es könnte sich um den Lokalheiligen einer bestimmten Stadt oder Region handeln, insbesondere wenn das Siegel einem Archiepiskopos zuzuweisen sein sollte.

Zur Rs.: Kreuzmonogramm mit vielen Buchstaben, die nicht sehr geschickt wiedergegeben sind (was insbesondere für das kleine Kappa unter dem zentralen Chi und dem unklaren Rho darüber gilt. Es handelt sich um die Elemente **A, E, K, N, O, Π, P, V, X** und **Ω**. Wenn Sigma im Epsilon mitgelesen wird, könnte man an **Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου** denken.

Zur Ref.: Sollte das Siegel aus Zypern stammen, wäre der Heilige der Vs.-Seite wohl Barnabas, der Begleiter des Apostels Paulus (vgl. LAURENT, Corpus V/2, Nr. 1480f.; *DOSeals* II 38.12 u. 15; *Seyrig* 242).

Siegel, PETROS Eparchos (?)

31	Pb	8.30	22	Adler und Anrufungsmonogramm	Blockmonogramm	2. Drittel 7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/2,9
----	----	------	----	------------------------------	----------------	----------------------	---------------------

Vs. gut, Rs. mittelmäßig erhalten (unter einer dickeren Schicht unreiner Patina). Rs. weist auch eine schräg über das Feld laufende Beschädigung auf. Ø 22 mm (total), 22 mm (Feld). Dicker Schachtelhalbrand.

Zur Vs.: Adler frontal, mit kleinem Körper aber mächtigen ausgebreiteten Flügeln. Dazwischen ein relativ großes Anrufungsmonogramm **ΘΕΟΤΟΚΕ ΒΟΗΘΕΙ**, in einer bisher unbekannten Form (Omikron, Tau und Kappa oben, Beta unten, Theta links und Epsilon rechts); es dürfte sich um eines der frühesten Invokationsmonogramme handeln.

Zur Rs.: Nicht ganz eindeutiges, etwas beschädigtes Blockmonogramm. Wahrscheinlich bildet ein Pi das Grundgerüst, mit Epsilon rechts außen und Chi sowie Alpha in der Mitte, ferner rechts oben sicher Ypsilon, links oben wohl Omikron. Falls die Reste im linken Zwickel des Pi ein Rho bedeuten, ließe sich als erste Hypothese an **Πέτρου ἐπάρχου** denken.

Zur Ref.: In etwa ähnliche Monogramme, allerdings um Omega erweitert, finden sich bei ZACOS – VEGLERY 2819 und 2820 und wurden dort **Πέτρου ἀπὸ ἐπάρχων** aufgelöst.

ZACOS – VEGLERY 677 A edierten ein etwas jüngeres Siegel, das dem „Zeitgeist“ der 2. Hälfte des 7. Jh. gut entspricht, sonst aber gewisse Ähnlichkeiten mit unserer Bulle aufweist: Auf der Vs. ebenfalls ein Adler mit erhobenen Flügeln, und das Monogramm dürfte dem geläufigeren Typus Laurent I entsprechen. Das Monogramm der Rückseite weist die übliche Kreuzform auf und könnte ebenfalls **Πέτρου ἐπάρχου** zu lesen sein (vgl. auch *PMBZ* I 5973). Sollten trotz der Unterschiede beide Siegel von ein und demselben Mann stammen, wäre in etwa an Mitte 7. Jh. für die Datierung zu denken.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Siegel, HYMENAIOS (?)

32	Pb	15.73	23	Büste der Gottesmutter mit der Büste Christi vor der Brust	Kreuzförmiges Namenmono- gramm	Spätes 6. – 1. Häl- fte 7. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/2,5
----	----	-------	----	---	-----------------------------------	--------------------------------------	---------------------

Beide Seiten mittelmäßig erhalten. Ø 23 mm (total), 23 mm (Feld).

Zur Vs.: Primitive Büste der Gottesmutter mit der Büste Christi vor der Brust, wohl zwischen zwei kleinen Kreuzen.

Zur Rs.: Kreuzförmiges Namenmonogramm, wohl mit den Buchstaben **A, E, M, N, O** und **V**; das beschädigte Element links interpretieren wir demgemäß als die Verschränkung von My und Ny, was allerdings nicht ganz sicher ist. Ohne allfällige Mehrfachlesungen ergeben diese Elemente 'Υμεναίου, Μεμμιανοῦ oder 'Ανεμίου (Namen, die immerhin bei MANSI belegt sind, Memmianus jedoch nur lateinisch), ferner 'Αμιννείου, 'Αμμεννιανοῦ oder Μαειμοῦν, was sich bei PREISIGKE findet, oder schließlich Εὐνομιανοῦ (Anthologia).

Zur Ref.: Dieselben Buchstabenelemente finden sich auch – anders angeordnet – bei den Siegeln ZACOS – VEGLERY 2814 und 2815 (2813 ist eher unsicher), in ersterem Fall war der Mann Kandidatos, im anderen Bestitor (ebenfalls 7. Jh., von den Autoren 550-650 datiert). Unter der Prämisse, dass im Alpha ein Lambda mitzulesen wäre, schlugen die Editoren Μενελάου als „certain solution“ vor (Taf. 245, Nr. 324 A und B). Es ließe sich ferner an Λιμενιανοῦ, Μελανίου, Λαμνέου oder Μελάνου denken (bei MANSI, zumindest lateinisch belegt). Angesichts solcher Unsicherheitsfaktoren kann obiger Vorschlag nur als erste vague Hypothese gewertet werden.

Moderne Fälschung

33	Pb	12.50	26	Anrufungsmonogramm	Namenmonogramm	n. Vor- lage ca. Ende 7. – 1. Hälfte 8. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/7,5
----	----	-------	----	--------------------	----------------	--	---------------------

Eher moderne Fälschung. Ø 26 mm (total), 22 mm (Feld).

Zur Vs.: Nicht schlecht, Anrufungsmonogramm Laurent V.

Zur Rs.: Namenmonogramm, das aber den üblichen Formen nicht entspricht. Will links **C** und **I**, rechts wohl **Π** und **N**, unten am ehesten Omega andeuten, die Reste oben sind unklar. Vorlage ca. Ende 7.- 1. Hälfte 8. Jh.

Zur Ref.: Keine.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

8. Bildliche Darstellungen

Tessera

34	Pb	2.76	15	Adler nach links mit Umschrift	Leer	6.-7. Jh. od. früher	Inv.-Nr.: 13/84/1,5
----	----	------	----	--------------------------------	------	----------------------------	---------------------

Ø 15 mm (total), 14 mm (Feld).

Zur Vs.: Adler nach links, den Kopf zurückgewendet. Von der geteilten Umschrift ist rechts **EPAC** zu lesen, wobei der letzte Buchstabe unklar ist, links nur vage Reste, möglicherweise mit **C** oder **B** beginnend, dann ev. **O**. Es ist nicht einmal sicher, ob die Legende lateinisch oder griechisch sein soll. Solche Adler auf Siegeln am ehesten Wende 6./7. Jh., auf Münzen dürften sie aber schon viel früher vorkommen.

Zur Rs.: Leer.

Siegel (?)

35	Pb	7.77	22	Büste eines Heiligen	(?)	2. Hälfte 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/84/2,11
----	----	------	----	----------------------	-----	----------------------	----------------------

Ø 22 mm (total), 19 mm (Feld).

Zur Vs.: Büste eines Heiligen mit spitz zulaufendem Bart, wahrscheinlich des hl. Theodoros. Weder die Beischrift noch allfällige Attribute (wie Lanze und Schild) sind erkennbar.

Zur Rs.: Das Feld ist weitgehend zerstört (vielleicht aufgrund einer Doppelprägung). Möglicherweise befand sich hier eine Darstellung mit einer Umschrift.

Fälschung

36	Pb	15.61	28	Erzengel Michael	Die Gottesmutter mit einem weiteren Heiligen	?	Inv.-Nr.: 13/83/6,1
----	----	-------	----	------------------	--	---	---------------------

Primitive Fälschung. Ø 28 mm (total), 24 mm (Feld).

Zur Vs.: Auf einer Seite der Erzengel Michael mit angedeuteter Umschrift im Kreisring.

Zur Rs.: Die Gottesmutter und ein Heiliger (Nikolaos?) mit Ansätzen einer Umschrift.

Zur Ref.: Keine

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

9. Plomben

Plombe mit ICΘ

37	Pb	3.69	16	Eine Halbfigur	Ohne Prägung	Ca. 5. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/1,3
----	----	------	----	----------------	--------------	---------------	---------------------

Die einseitige Bleiplombe ist schlecht erhalten und weist mehrfach Ausbrüche auf. Ø 16 mm (total), 13 mm (Feld).

Zur Vs.: In der Feldmitte wohl eine Halbfigur, nicht nimbiert, Einzelheiten kaum erkennbar. Rechts im Uhrzeigersinn drei Buchstaben, wohl **ICΘ**, links sind Spuren eines runden Buchstabens (**O** oder **Θ**), dann fehlen ein oder zwei Buchstaben, am Ende wieder **C**. Das Feld ist von einem Rand umgeben, dessen Einzelheiten verloren sind (Schachtelhalmrand?).

Zur Rs.: Vacat

Zur Ref.: Ähnliche Plomben finden sich gelegentlich, eher mit Büsten (z. B. in den Sammlungen Dr. Winter, Wien, oder Prof. Franke, München, wobei die Buchstabenreihe, die dort eher an **ICO** denken lässt, auf der linken Seite erscheint. Zudem sind diese Plomben leicht oval und weisen keinen spezifischen Feldrand auf.

Plombe (?)

38	Pb	4.49	18	Männliche Büste	Bild (?)	Frühby- zanti- nisch	Inv.-Nr.: 13/84/2,9
----	----	------	----	-----------------	----------	----------------------------	---------------------

Ø 18 mm (total), 14 mm (Feld).

Zur Vs.: Im deutlich vertieften Feld eine unnimbierte, männliche Büste, mit spitz zulaufendem Bart.

Zur Rs.: Ausgewölbt, Bild (?)

10. Tesserae, Applikationen

Tessera

39	Pb	2.94	15	Hirsch	(?), Kranz	Spätrö- misch ?	Inv.-Nr.: 13/84/1,3
----	----	------	----	--------	------------	--------------------	---------------------

Ø 15 mm (total), 15 mm (Feld).

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Zur Vs.: Hirsch nach rechts, dahinter Standbild (?)

Zur Rs.: Unklare Reste, von Kranz umgeben.

Tessera

40	Pb	3.33	17	BE	Vacat	Frühby- zanti- nisch (?)	Inv.-Nr.: 13/84/1,9
----	----	------	----	----	-------	--------------------------------	---------------------

Ø 17 mm (total), 11 mm (Feld).

Zur Vs.: Lateinische oder griechische Buchstaben **BE**.

Denkbare Auflösungen: Βε(στιάριον), Βέ(νετοι), eher als β(ασιλικόν) ἐ(ργοδόσιον), β(ασιλική) ἐ(πίσκεψις).

Zur Rs.: Vacat.

Tessera

41	Pb	2.90	16	Standbild	Vacat	Spätrö- misch?	Inv.-Nr.: 13/84/2,1
----	----	------	----	-----------	-------	-------------------	---------------------

Ø 16 mm (total), 14 mm (Feld).

Zur Vs.: Sehr primitives Standbild mit unklaren Buchstabenresten zu beiden Seiten.

Zur Rs.: Vacat.

Tessera

42	Pb	2.81	15	Standbild	Vacat	Spätrö- misch	Inv.-Nr.: 13/84/2,3
----	----	------	----	-----------	-------	------------------	---------------------

Ø 15 mm (total), 11 mm (Feld).

Zur Vs.: Unklares Standbild in deutlich vertieftem Feld.

Zur Rs.: Vacat.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
Tessera							
43	Pb	2.65	15	Standbild	Vacat	Spät-rö- misch	Inv.-Nr.: 13/84/2,5

Ø 15 mm (total), 11 mm (Feld).

Zur Vs.: Männliches (?) Standbild, mit relativ großen Buchstaben zu beiden Seiten, vielleicht CCA-ΦΑ.

Zur Rs.: Vacat.

Tessera oder Metallapplikation

44	Pb	4.03	19	Adler	Vacat	Spät-rö- misch ?	Inv.-Nr.: 13/84/1/11
----	----	------	----	-------	-------	---------------------	----------------------

Ø 19 mm (total), 14 mm (Feld).

Zur Vs.: Adler mit ausgebreiteten Schwingen, leicht nach links, aber Kopf zurückgewendet. Darüber Spuren, die von einem Profilkopf nach rechts stammen könnten.

Zur Rs.: Vacat.

Primitives THEODOROS-Medaillon

45	Pb	3.36	22	Reiterstandbild des heiligen Theodoros.	Fünfzeilige Aufschrift.	Spätes 7. – frühes 8. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/6,9
----	----	------	----	---	-------------------------	------------------------------------	---------------------

Das Medaillon ist oben, wo sich wohl ein Loch befand, um eine Schnur durchziehen zu können, ausgebrochen. Teilweise mit verunreinigter Patina überzogen; Risse und kleinere weitere Verletzungen im Feld. Der Feldrand wird durch zwei Kreise gebildet, die gitterartig verbunden sind. Ø 22 mm (total).

Zur Vs.: Primitives Reiterstandbild des hl. Theodoros. Das Pferd trabt nach rechts, der nimbierte Heilige hält mit einer Hand die Zügel, mit der anderen die Lanze, die die am Boden liegende Schlange beim Kopf trifft. Diese Lanze (als Stabkreuz endend) ist allerdings, dem freien Feld entsprechend, im Rücken des Heiligen "zurückgebogen". Keine Beischrift.

Zur Rs.: In breiten, ungelinken Buchstaben die fünfzeilige Aufschrift:

ΑΓΙΕ ΘΕΟΔΩΡΕ - ΒΟΗΘΙ ΤΟΝ ΦΟΡΟΥΝΤ / ("Αγιε Θεόδωρε βοήθη τοῦ φοροῦντος").

Der hl. Theodoros wird demgemäß angerufen, den Träger dieses Medaillons zu schützen bzw. ihm zur Seite zu stehen. In der 2. Hälfte des 7. Jh. war es üblich, von der Anrufung anstelle des grammatisch richtigen Dativs den Genetiv ab-

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

hängen zu lassen, danach wurde dergleichen eher selten. Bei provinziellen Produkten dieser Art konnte sich diese Grenze auch etwas verschieben. Zur Zeit des Ikonoklasmus waren auch solche Medaillons wahrscheinlich verpönt.

Zur Ref.: Keine

Bleiapplikation, möglicherweise mit hl. KATHARINA

46	Pb	6.91	25	Weibliche Standfigur mit Umschrift		?	Inv.-Nr.: 13/83/3,3
----	----	------	----	------------------------------------	--	---	---------------------

Es handelt sich um eine recht primitive, frühestens spätbyzantinische, vielleicht aber moderne Bleiapplikation. Ø 25 mm (total), 19 mm (Feld).

Zur Vs.: Eine weiblichen Standfigur in der Mitte und eine mehrfach durch Punkte abgeteilte Umschrift in einem äußeren Kreisring. Für den Fall, dass die überwiegend ungeschickt wiedergegebenen Buchstaben unter anderem ΑΓΙΑ ΚΑΘΑΡΙΝΑ bieten sollten, ist auch das nur schematisch angedeutete Standbild so zu deuten.

Zur Rs.: Leer.

Zur Ref.: Die hl. Katharina (von Alexandrien) erscheint byzantinisch eher als Αικατερίνα, Αικατερίνη oder Έκατερίνα. Zur Ikonographie vgl. *Lexikon d. christl. Ikonographie* VII, Rom-Freiburg-Basel-Wien 1974, 289-297.

Kopie einer Kupfertessera, TORNIKIOS Proedros

47	Pb	4.55	21	Standbilder der beiden Apostelfürsten Petros und Paulos	Schrift	2. Hälfte 11. Jh.	Inv.-Nr.: 13/83/2,1
----	----	------	----	---	---------	----------------------	---------------------

Schlechte Kopie einer in mehreren Exemplaren erhaltenen Kupfertessera. Zwei Ausbrüche im Randbereich. Ø 21 mm (total), 21 mm (Feld).

Zur Vs.: Standbilder der beiden Apostelfürsten Petros (links) und Paulos (rechts), jeweils in langem Chiton und kurzem Mantel (davon ist nur der äußere Saum mit einem einfachen Strich wiedergegeben), im Bildtypus der *dextrarum iunctio*. Wie üblich hat Petros einen runden, Paulos einen spitzen Bart. Die linke Beischrift Θ - ΠΕ-ΤΡ-Ο, ist zumindest nachvollziehbar, die rechte, nämlich Θ - ΠΑ-ΥΛ-Ο, nicht zu erkennen.

Die Interpretation des unten erwähnten Auktionskataloges, „Heimkehr des verlorenen Sohnes“, ist natürlich nicht aufrechtzuerhalten.

Zur Rs.: Die aus zwei Zwölfsilbern bestehende metrische Legende, die auf der Kopie nur partiell nachvollziehbar ist, lautet auf den Originalen: + ΑΠΟΣΤΟ-ΛΩΝ ΣΚΕΠΟΙ, - ΜΕ ΔΥΑΣ ΑΓΙΑ - ΤΟΡΝΙΚΙΟΝ ΠΡΟ-ΕΔΡΟΝ ΕΚ ΠΑ-ΧΗC ΡΑΑΡ-ΗC (Αποστόλων σκέποι(ς) με, δυάς αγία, Τορνίκιον πρόεδρον εκ πάσης βλάβης).

Zur Ref.: Drei Exemplare dieses Typus befinden sich in der Sammlung Zacos, eines in einer Münchner Privatsammlung, eines fand sich in der Auktion Gorny (München) 89, 5.5.1998, Nr. 570.

Nr.	Met.	Gew.	Dm.	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	-----	-------------	-----------	------	------

Tornikios (bzw. Tornikes) kann sowohl Individual- als auch Familienname sein; in obigem Fall würden wir letzteres vorziehen, dann bleibt allerdings der Vorname im Unklaren. Proedros war im 3. Viertel des 11. Jh. ein sehr hoher Rangtitel, verlor dann aber an Bedeutung. Tesserae dieser Art fanden in der Armenfürsorge Verwendung.

Moderne Spielerei

48	Pb	12.97	29	Großes Patriarchenkreuz, links u. rechts unter den Querbalken in Ligaturen TH oder TA u. TL (?)	Gebilde aus pfeilförmig angeordneten Linien, der Mittelschaft unten mit aufgelegtem X	?	Inv.-Nr.: 13/83/7,3
----	----	-------	----	--	--	---	---------------------

Wohl auch phantastische, wertlose moderne Spielerei. Ø 29 mm (total), 29 mm (Feld).

11. Sonstiges

49	Pb	5.39	16	Orientalisch anmutende Buchstaben	Orientalisch anmutende Buchstaben	(?)	Inv.-Nr.: 13/83/7,9
----	----	------	----	-----------------------------------	-----------------------------------	-----	---------------------

Moderne Spielerei? Ungeschickter Versuch, orientalisch anmutende Buchstabenformen auf den Siegelfeldern zu streuen. Ø 16 mm (total), 12 mm (Feld).

Zur Vs.: Orientalisch anmutende Buchstaben

Zur Rs.: Wie Vs.

50	Pb	2.65	27	Pfau oder Hahn	---	(?)	Inv.-Nr.: 13/83/2,7
----	----	------	----	----------------	-----	-----	---------------------

Kopffragment eines Federviehs, vielleicht eines Pfau oder Hahns. Innen hohl. Zeitlich kaum bestimmbar, unklare Verwendung. 27 mm x 13 mm x 7 mm

51	Pb	22.78	27	(?)	(?)	(?)	Inv.-Nr.: 13/83/7,7
----	----	-------	----	-----	-----	-----	---------------------

Eher quadratisches Bleigewicht? 27 mm x 27 mm x 5 mm

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
-----	------	------	------	-------------	-----------	------	------

II. GEWICHTE

1. Östliches Mittelmeergebiet unter römischer Herrschaft

52	Pb	131.98 = 1/3 Libra	L. 65,6 B. 53,4 T. 4,8	Hochrechteckige Form mit nicht durchbohrtem Ösenansatz. Schrift und Wertzeichen im Feld.	Unverziert	1. - 2. Jh.	Roch. 1, vgl. S. 88 / MZ XXXVII, 4084 (Dieses Stück!) / Lifshitz Nr. 43 Inv.-Nr.: Gew.1/13/1,3
----	----	-----------------------	------------------------------	--	------------	-------------	--

Es handelt sich um eine 1/3 Libra nach schwerem Fuß zu ca. 410g. Oben ein großes Zeichen (Buchstabe) welches eventuell dem phönizischen Mem entspricht, dem Zeichen der Stadt Gaza bzw. den Initialen des Namens Marna(s), der Hauptgottheit der Stadt Gaza. Über der Querhaste des großen Zeichens ein Δ , darunter $-II-$.

53	Pb	90.04 = 3 Unciae	L. 40,3 B. 33,8 T. 12,3	Keilform, in der Höhe trapezförmig zulaufend, stark abgerundet. In der Mitte eine längliche Delle	Unterseite mit reliefartigem Bild, jedoch nicht zu deuten	1. - 3. Jh. (?)	Inv.-Nr.: Gew.2/13/6,5
----	----	---------------------	-------------------------------	---	---	-----------------	---------------------------

2. Oströmisch - byzantinische Gewichte

2.1. Quadratische Form

54	Bro	80.63 = 3 Unciae	L. 30,4 B. 30,2 10,6	In einem angedeuteten Strahlenkranz ein Kreuz, l. u. r. davon die Buchstaben $\Gamma\theta$ - Γ (3 Unciae). Alles graviert, in dem Kreuz u. den Buchstaben Reste einer roten Einlage (Lack?)	Grobe, rohe Fläche	Ca. 3. - 7. Jh.	Dürr 25 / Pink 59 / Roch. Vgl. S. 54 MZ XXXII, vgl. 96, 97, 98, 100 Inv.-Nr.: Gew.2/13/1,3
55	Bro	54.45 = 2 Unciae	L. 27,6 B. 28,0 H. 9,8	Eingraviert $\Gamma\theta$ B (2 Unciae)	Wie vor		Dürr, vgl. 41 / MZ XXXII, 83 (Dieses Stück!) Inv.-Nr.: Gew.2/13/1,7
56	Bro/ Ar	51.23 = 2 Unciae	L. 33,4 B. 32,6 H. 6,2	In einem gravierten quadratischen Rahmen mit vier strichförmigen Silbereinlagen befindet sich ein erhabener Kreis. Im Kreis oben ein mit Silber eingelegtes Kreuz, darunter mit Silber eingelegt die Buchstaben γ B (2 Unciae)	Wie vor		Dürr - / MZ XLV, 135 (Dieses Stück!) Inv.-Nr.: Gew.2/13/1,5

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
57	Bro	26.61 = 1 Uncia	L. 22,1 B. 21,9 H. 7,0	Oben ein Kreuz, darunter die Buchstaben TA (1 Uncia)	Glatte Unterseite		Dürr - / Roch., vgl. S. 53 / MZ XXXII, vgl. 102 / MZ XXXVII, vgl. 4163 Inv.-Nr.: Gew.2/13/1,9
58	Bro	25.49 = 1 Uncia	L. 28,6 B. 28,6 H. 3,8	Oben u. unten florale ge- punzte Verzierungen u. je ein Kreuz. Dazwischen l. S u. r. G (1 Uncia)	Wie vor		Dürr 155 / MZ XXXII, vgl. 82 Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,3
59	Pb	23.56 = 1 Uncia	L. 22,0 B. 22,2 H. 6,0	Verschiedene Gravierungen u. Punzierungen, z.T. über- lappend. Oben r. eine Figur (?), unten TO A (1 Uncia). Das Innenfeld ist leicht ver- tieft bzw. die Ecken des Stückes zu beiden Seiten hochgezogen	Reste von schwachen Gravierungen ?		Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,5
60	Bro/ Ar	5.71 = 5 Scripula	L. 16,4 B. 16,2 H. 3,2	Zwei sitzende Figuren (?), die Körper in Niello u. Silber eingelegt	Grobe Fläche mit Linien von der Metallverarbei- tung		Dürr, vgl. 286 / KM 52, vgl. Nr.182 / Ben., vgl. 106 Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,7
61	Bro	4.43 = 1 Nomisma	L. 12,7 B. 13,4 H. 3,8	Großes N (Nomisma) u. mehrere Gruppen aus kleinen Punkten	Glatte Unterseite		Dürr, vgl. 170 / Roch., vgl. S. 41 / KM 52, vgl. Nrn 183 u. 184 / MZ XXXII, 93 Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,9

2.2. Runde Scheibenform

62	Bro	76.56 = 3 Unciae	Dm. ca.42 H. 6,9	Auf der Oberseite punzierter Rand, hoher abgedrehter Rand u. Zentrierpunkt. Im Innenfeld oben ein graviertes Kreuz u. darunter TO - Γ (3 Unciae)	Vertieftes Innenfeld mit Zentrierpunkt. Der Au- ßenrand ist mit zwei umlaufenden Rillen ver- sehen	Ca. 3. - 7. Jh.	Dürr 15 / MZ XLV, 128 (Dieses Stück!)
63	Bro	25.02 = 1 Uncia	Dm. ca.24,5 H. 7,4	Sehr stark korrodiertes Stück mit erhabenem Rand u. Zen- trierpunkt, Zeichen nicht erkennbar	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.2/13/4,7
64	Bro	13.78 = 3 Nomismata	Dm. ca.21,5 H. 4,7	Erhabener Rand u. Kreis um Zentrierpunkt. Im vertieften	Grobe, rohe Fläche mit Sägespuren. Der Außen-		Dürr 125 / Roch., vgl. S. 56 / MZ

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
				Feld oben Φ , l. N u. r. Γ (3 Nomismata) eingraviert	rand ist mit zwei umlaufenden Rillen versehen		XXXII, vgl. 104, 106 / Ben., vgl. 145 Inv.-Nr.: Gew.2/13/1,11
65	Bro	12.84 = 3 Nomismata	Dm. ca.21,5 H. 4,9	Erhabener Rand, vertieftes Innenfeld mit winzigem Zentrierpunkt. Das Innenfeld mit umlaufendem gravierten Kranz, darin oben ein Kreuz, unten die Buchstaben N Γ (3 Nomismata)	Erhabener Rand. Der Außenrand ist mit zwei umlaufenden Rillen versehen		Dürr 117 / Roch. S. 43 / KM 52, vgl. Nr. 175 Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,1

2.3. Polyederform

66	Bro	57.13 = 2 Unciae od. 20 Dirham	Dm. ca.23,5	Oberseite mit unregelmäßiger Vertiefung, darin Eisenkern/Fütterung sichtbar. Keine Zeichen. Jede Facette des Polyeders ist mit einem Kreisornament (Kreisauge) geschmückt	Wie Vs.	Ca. 570. - 640	Houben, vgl. fig. 29 / MZ XXXII, vgl. 113 / Inv.-Nr.: Gew.2/13/2,11
67	Bro	29.09 = 1 Uncia od. 10 Dirham	Dm. ca.19 H. 15,9	Oberseite mit groben Einbiegen in Form einer Rosette. Jede Facette des Polyeders ist mit einem Kreisornament, bestehend aus zwei Kreisen mit Zentrierpunkt geschmückt	Andeutung einer Randrille, im Feld ein winziger Zentrierpunkt		Houben, vgl. fig. 21 (Invalidity Mark) u. fig. 28 / Kisch, vgl. fig. 52 Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,9
68	Bro	14.76 = ½ Uncia od. 5 Dirham	Dm. ca.16 H. 12,9	Oberseite mit Vertiefung u. umlaufender Rille (Zur Aufnahme einer Bleijustierung?), darunter I (?). Vier Facetten des Polyeders ohne Kreisaugenornament	Die Oberseite ist mit einem Kreisornament, bestehend aus zwei Kreisen mit Zentrierpunkt geschmückt		Houben, vgl. fig. 29 / Kisch, vgl. fig. 52 / MZ XXXII, vgl. 114-116 Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,5
69	Bro	14.70 = ½ Uncia od. 5 Dirham	Dm. ca.16 H. 12,5	Kreisaugenornament mit großer Vertiefung (Zur Aufnahme einer Bleijustierung?). Jede Facette des Polyeders ist mit einem weiteren Kreisaugenornament geschmückt	Wie Vs., jedoch mit etwas kleinerer Vertiefung		Houben, vgl. fig. 29 / Kisch, vgl. fig. 52 / MZ XXXII, vgl. 114-116 Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,3
70	Bro	8.35 = ¼ Uncia (?) od. 2 Mithqal	Dm. ca.14 H. 8,0	Gedrückte/scheibenförmige Polyederform. Oberseite mit umlaufender Rille u. Zentrierpunkt. Jede Facette ist mit einem Kreisornament (Kreisaug) geschmückt	Wie Vs.		Houben, vgl. S. 14 u. fig. 26 Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,7

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
71	Bro	4.16 = $\frac{1}{8}$ Uncia (?) od. 1 Mith-qal	Dm. ca.11 H. 7,5	Wie vor	Wie vor		Houben, vgl. S. 14 u. fig. 26 Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,1

Offensichtlich ist ein großer Teil der polyederförmigen und mit Kreisaugen verzierten Gewichte leicht übergewichtig, zu einem 29g Unzenfuß tendierend. Die offizielle byzantinische Uncia lag jedoch nur bei 27g. Die schwereren Stücke werden in die Zeit 570-640 datiert und damit in die früh-arabische Ära gelegt. Der Gewichteauswertung und dem Gewichtevergleich zufolge liegt hier das Dirhamgewicht zu 2.97g zugrunde. Die geringe Abweichung führte zu einer gegenseitigen Akzeptanz der Gewichtsstücke im byzantinisch wie auch arabisch beeinflussten Gebiet, was durch gelegentliche Gegenstempel noch bekräftigt wird. Die hier vorliegenden Stücke lassen sich alle besser nach dem arabischen Gewichtsfuß des Dirham zu 2.97g und des Mitqal zu ca. 4.20g rechnen.

3. Byzantinisches Glasgewicht

72	Grünes Glas	2.69 = 2 Gramma (?)	H. 17,3 B. 19,0 T. 5,7	Hüftbild einer Figur	Kopf (?)	7. Jh. (?)	Roch., vgl. S. 94-95 / Houben, vgl. S. 10 u. fig. 11 Inv.-Nr.: 13/83/2,3
----	-------------	---------------------	------------------------------	----------------------	----------	------------	---

4. Islamisch - arabischer Raum

73	Bro	57.96 = 2 Uqiya od. 20 Dirhams	Dm. ca.25 H. 18,6	Doppelkonische Form mit zwei vertieften Kreisen um das Mittelfeld, darin Einrieb (evtl. für Uncia)	Zwei vertiefte Kreise umgeben das Mittelfeld mit Zentrierpunkt	Ca. 7. - 12. Jh.	Houben, vgl. fig. 21 (Invalidity Marks) u. fig. 37 / KM 52, vgl. 209-212 Inv.-Nr.: Gew.2/13/6,7
74	Bro	29.71 = 1 Uqiya od. 10 Dirhams	Dm. ca.20 H. 14,2	Wie vor, jedoch Zeichen nicht zu deuten	Wie vor		Wie vor Inv.-Nr.: Gew.2/13/5,11
75	Bro	29.32 = 1 Uqiya od. 10 Dirhams	Dm. ca.19 H. 16,0	Wie vor, jedoch Zeichen fraglich, da stark korrodiert	Wie vor		Wie vor Inv.-Nr.: Gew.2/13/3,11
76	Bro	14.73 = $\frac{1}{2}$ Uqiya od. 5 Dirhams	Dm. ca.15,5 H. 10,7	Wie vor, jedoch ohne Zeichen u. mit nur einem vertieften Kreis sowie Zentrierpunkt	Wie vor, jedoch nur mit einem vertieften Kreis u. Zentrierpunkt		Houben, vgl. fig. 37 / KM 52, vgl. 209-212 Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,1
77	Bro	14.54 = $\frac{1}{2}$ Uqiya od. 5 Dirhams	Dm. ca.17 H. 10,1	Doppelkonische Form, Auf der Oberfläche vier Ringel ins Quadrat gestellt	Wie Vs.		Houben – (Kreisaugen wie in Fig. 32) Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,3

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
78	Bro	13.93 = ½ Uqiya od. 5 Dirhams	Dm. ca.15 H. 11,0	Wie vor	Wie vor		Houben, vgl. fig. 37 Inv.-Nr.: Gew.2/13/4,1
79	Bro	12.59 = ½ Uqiya (?)	Dm. ca.14,5 H. 12,2	Wie vor	Wie vor, jedoch ohne Zentrierpunkt		Wie vor Inv.-Nr.: Gew.2/13/6,11
80	Bro	8.03 = 2 Dinar	Dm. ca.13 H. 8,3	Doppelkonische Form mit leichter Randfacettierung, keine weiteren Verzierungen	Wie Vs.		Wie vor Inv.-Nr.: Gew.2/13/4,11
81	Bro	7.81 = 2 Dinar	Dm. ca.14,5 H.6,8	Doppelkonische Form mit einem vertieften Kreis um das Mittelfeld. Dort eine Beschädigung (?) bzw. Eisenfütterung/Justierung sichtbar	Ein vertiefter Kreis um das Mittelfeld mit Zentrierpunkt		Houben, vgl. fig. 23 Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,5
82	Bro	4.09 = 1 Dinar	Dm. ca.11,5 H. 5,5	Doppelkonische Form mit leichter Randfacettierung, Oberseite mit Rille u. Zentrierpunkt sowie Reste arabischer Schrift	Unterseite mit Rille u. Zentrierpunkt		Houben - Inv.-Nr.: Gew.2/13/5,1
83	Bro	2.82 = 1 Dirham od. 15 Qirat	L. 11,2 B. 10,0 H. 3,8	Rechteckige Form, grob aus einem Metallbarren in Stangenform zurechtgeschnitten. In der Mitte Kreisornament aus zwei vertieften Kreisen mit Zentrierpunkt	Wie Vs.		Houben, vgl. fig. 31 Inv.-Nr.: Gew.2/13/6,9
84	Bro	2.02 = 10 Qirat	Dm. ca.8,5 H. 4,6	Doppelkonische Form mit leichter Randfacettierung, Oberseite glatt	Wie Vs.		Wie vor Inv.-Nr.: Gew.2/13/4,9

5. Spätantike Kleingewichte aus dem syrisch-libanesischen Raum

5.1. Dinar- u. Dirhamgewichte sowie Teilwerte

85	Cu - Bro	8.85 = 2 Dinar	L. 16,2 B. 12,5 H. 6,3	Rechteckige Form, grob aus einem Metallbarren in Stangenform zurechtgeschnitten	Wie Vs.	Ca. 5. - 9. Jh.	Inv.-Nr.: Gew.2/13/5,7
86	Bro	5.97 = 32 Qirat od. 2 Dirhams	L.ca.11 B.ca.11 H.7	Quadratische Form, mit zwei Kreisornamenten verziert	Wie Vs.		Houben, vgl. fig. 31 Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,11

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
87	Bro	5.97 = 32 Qirat	L.13,4 B.11,8 H.5,5	Wie vor, jedoch rechteckige Form ohne Zeichen u. Ver- zierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,7
88	Bro	5.82 = 30 Qirat od. 2 Dirhams	L.13,4 B.11,2 H.5,8	Rechteckige Form, mit zwei Kreisaugen verziert	Wie Vs.		Houben, vgl. fig. 31 Inv.-Nr.: Gew.2/13/7,9
89	Bro	5.42 = 28 Qirat od. 2 Dirham ?	L.11,2 B.9,8 H.6,9	Wie vor, jedoch ohne Zei- chen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,3
90	Bro	5.16 = 28 Qirat od. 2 Dirham ?	L.11,9 B.9,7 H.6,6	Rechteckige Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.2/13/5,9
91	Bro	5.08 = 25 Qirat ?	L.11,6 B.11,2 H.5,4	Quadratische Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,5
92	Bro	5.00 = 25 Qirat ?	L.13,7 B.11,2 H.4,6	Rechteckige Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,1
93	Pb	3.96 = 20 Qirat	L.9,4 B.8,8 H.5,45,5	Quadratische Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,7
94	Bro	2.93 = 15 Qirat od. 1 Dirham	L.10,7 B.9,4 H.4,6	Rechteckige Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,9
95	Bro	2.80 = 1 Dirham	L.11,3 B.7,4 H.5,0	Wie vor	Wie vor		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,9
96	Bro	2.74 = 1 Dirham	L.9,6 B.8,2 H.4,8	Wie vor	Wie vor		Inv.-Nr.: Gew.3/13/1,11
97	Bro	2.43 = 13 Qirat	L.8,2 B.8,1 H.5,3	Quadratische Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/2,3
98	Bro	1.72 = 9 Qirat	L.6,5 B.6,1 H.5,8	Würfelform ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/2,5
99	Bro	1.28 = 6 Qirat od. ½ Dirham	L.6,6 B.6,3 H.4,6	Quadratische Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/2,9

Nr.	Met.	Gew.	Maße	Vorderseite	Rückseite	Dat.	Ref.
100	Bro	1,25 = 6 Qirat od. ½ Dirham	L.10,3 B.7,6 H.2,5	Rechteckige Form mit zwei Längsrillen	Rechteckige Form ohne Zeichen u. Verzierungen		Inv.-Nr.: Gew.3/13/2,7
101	Bro	0,92 = 5 Qirat	L.6,6 B.5,8 H.3,6	Quadratische Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/2,11
102	Bro	0,84 = 5 ? Qirat od. ⅓ Dinar	L.7,0 B.5,7 H.3,8	Rechteckige Form ohne Zeichen u. Verzierungen	Wie Vs.		Inv.-Nr.: Gew.3/13/3,1
103	Bro	0,36 = 2 Qirat	L.7,6 B.7,0 H.1,2	Wie vor	Wie vor		Inv.-Nr.: Gew.3/13/3,3

I. Bleisiegel und Plomben

1. Herrscher (Kaiser, Doge)



1



2



3



2. Zentralverwaltung



4



5



6



7



8



3. Provinzialverwaltung



4. Rangtitel



5. Familiennamen



6. Vornamen



7. Monogramme



8. Bildliche Darstellungen



Tafel IV

9. Plomben



37



38

10. Tesserae, Applikationen



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



11. Sonstiges



49



50



51

II. Gewichte

1. Östliches Mittelmeergebiet unter römischer Herrschaft



52



53



2. Oströmisch-byzantinische Gewichte

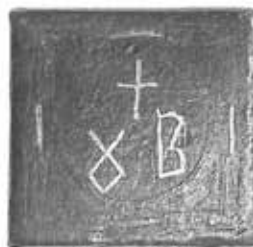
2.1. Quadratische Form



54



55



56



57



58



59



60



61

Tafel VI

2.2. Runde Scheibenform



62



64



65

2.3. Polyederform



66



67



68



70

3. Byzantinisches Glasgewicht



72

4. Islamisch-arabischer Raum



73



77



81



83

5. Spätantike Kleingewichte aus dem syrisch-libanesischen Raum



86



88



100